



**IHK ■ Die Sach- und Fachkunde**

**Geprüfter Versicherungsfachmann IHK**  
**Geprüfte Versicherungsfachfrau IHK**

Rahmenplan mit Lernzielen  
für die Sachkundeprüfung



- Copyright: Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mir ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
- Hinweis: Ist in diesem Rahmenplan von Prüfungsteilnehmern und Ausbildern u.Ä. die Rede, sind damit selbstverständlich auch Prüfungsteilnehmerinnen und Ausbilderinnen gemeint. Wir gehen davon aus, dass Sie die Verwendung nur einer Geschlechtsform nicht als Benachteiligung empfinden, sondern dass auch Sie zugunsten einer besseren Lesbarkeit diese Formulierung akzeptieren.
- Herausgeber: © DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V.  
Postanschrift: 11052 Berlin | Besucheranschrift: Breite Straße 29  
10178 Berlin-Mitte  
Telefon 030 20308-0 | Telefax 030 20308-1000  
Internet: [www.ihk.de](http://www.ihk.de)
- Kooperationspartner: Berufsbildungswerk der  
Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e.V.  
Geschäftsbereich Außendienst-Ausbildung  
Stolberger Straße 313  
50933 Köln  
Telefon: 0221/949743-0 | Telefax: 0221/949743-6  
E-Mail: [info-aa@bvw-online.de](mailto:info-aa@bvw-online.de)  
Internet: [www.bvw-online.de](http://www.bvw-online.de)
- Stand: **Mai 2010**

# Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
<b>Vorwort</b>	2
<b>Kommentar zur Aktualisierung des Rahmenplans</b>	3
<b>Der Rahmenplan in der praktischen Anwendung</b>	4
<b>Taxonomie der Lernziele (Anwendungstaxonomie)</b>	5
<b>1. Kundenberatung</b>	6
<b>2. Rechtliche Grundlagen</b>	11
<b>3. Vorsorge</b>	20
3.1 Gesetzliche Rentenversicherung	20
3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung	23
3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)	30
3.4 Unfallversicherung	35
3.5 Krankenversicherung/Pflegeversicherung	39
<b>4. Sach-/Vermögensversicherung</b>	44
4.1 Haftpflichtversicherung	44
4.2 Kraftfahrtversicherung	48
4.3 Verbundene Hausratversicherung	54
4.4 Verbundene Gebäudeversicherung	59
4.5 Rechtsschutzversicherung	65
<b>Anhang</b>	68
Versicherungsvermittlungsverordnung (VersVermV) – Auszug	69
Anlage 1 (zu § 1 Abs. 3 Satz 2)	71
Abkürzungsverzeichnis	74

## Vorwort

Am 22. Mai 2007 sind das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts und die Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung (VersVermV) in Kraft getreten. Dadurch wurde die Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Versicherungsfachmann/-frau IHK“ erstmals gesetzlich verankert.

In Abschnitt 1 der VersVermV werden unter Bezugnahme auf Anlage 1 der Verordnung Gegenstand und inhaltliche Anforderungen der Sachkundeprüfung dargelegt. Darüber hinaus hat der Ordnungsgeber in der Begründung zur Verordnung auf die inhaltlichen Details des am Markt anerkannten Ausbildungsprogramms für die bisherige Qualifikation Versicherungsfachmann/-frau des Berufsbildungswerks der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V. verwiesen.

Um die Verbindlichkeit und Transparenz der für alle Prüfungsteilnehmer maßgeblichen Lerninhalte und Lernziele zu stärken, haben sich der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V. und das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V. darauf verständigt, dass das bisherige Ausbildungsprogramm des BWV durch diesen Rahmenplan mit Lernzielen ersetzt wird.

Die inhaltliche Abstimmung des Rahmenplans erfolgt mit dem vom DIHK und BWV berufenen Sachverständigengremium, das auch bei künftigem Änderungsbedarf des Rahmenplans herangezogen wird.

Für Prüfungsteilnehmer und Ausbilder ist die Dokumentation der prüfungsrelevanten Lernziele und -inhalte gleichermaßen hilfreich. Auf dieser Grundlage wird eine zielgerichtete Prüfungsvorbereitung möglich.

Auch wenn der Ordnungsgeber keine konkreten Vorgaben zu Art und Umfang der Ausbildung macht, sondern vielmehr das „Nadelöhr“ Prüfung definiert, umfasst dieser Rahmenplan eine Konzeption mit Stundenempfehlungen zur Prüfungsvorbereitung. Hierauf hat sich das Sachverständigengremium verständigt, um grundsätzlichen Fehleinschätzungen zum Anspruch der Prüfung vorzubeugen.

Der für die zu vermittelnden Kompetenzen knapp bemessene Stundenrahmen setzt zudem die Bereitschaft der Teilnehmer voraus, die Lehrgangsinhalte eigenständig vorzubereiten, zu vertiefen und zu ergänzen.

Die Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Versicherungsfachmann/-frau IHK“ soll dazu beitragen, ein klares Anforderungsprofil für den künftigen Vermittler und Berater zu definieren. Zu ihren Kompetenzen gehören:

- Sach- und Fachkompetenz
- Kundenorientierte Beratungsqualität
- Lernbereitschaft und Anpassungsfähigkeit an geänderte Rahmenbedingungen
- Bereitschaft zum eigenverantwortlichen Handeln

*Berlin im Mai 2009*

*Für das Sachverständigengremium  
Gerald Archangeli*

*Dr. Hans-Georg Jenssen*

## **Kommentar zur vorliegenden 2. Auflage**

Der Rahmenplan für die Sachkundeprüfung „Geprüfter Versicherungsfachmann/-frau IHK“ wurde von dem zuständigen Sachverständigengremium aktualisiert. Integriert wurden neue Lernziele und -inhalte zu fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen. Diese sind **ab dem 01.01.2011 prüfungsrelevant**.

In einer Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an das europäische Parlament und den Rat über Anlageprodukte für Kleinanleger vom 30.04.2009 werden die darin aufgeführten Anlageprodukte in unterschiedliche Familien eingeteilt und die besondere Schutzbedürftigkeit von Privatanlegern hervorgehoben.

Da die fondsgebundenen Lebensversicherungen eine der vier Produktfamilien bilden und den Vertriebsvorschriften der europäischen Versicherungsvermittlerrichtlinie zugeordnet werden, hat das von DIHK und BWV berufene Sachverständigengremium zum Rahmenplan für die Sachkundeprüfung Geprüfte/r Versicherungsfachmann/-frau IHK die neuen Lernziele und -inhalte verabschiedet.

Die Integration der Lernziele und -inhalte zu fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen führen zu einer Erhöhung der Stundenempfehlung um 8 UE (jetzt: insgesamt 230 UE).

Im Sachgebiet „3. Vorsorge“ wird das Kapitel „3.2 Private Vorsorge“ durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung entsprechend mit 39 UE statt bisher 31 UE dargestellt.

Da in Anlage 1 der Verordnung über die Versicherungsvermittlung und –beratung (Vers-VermV) „Inhaltliche Anforderungen an die Sachkundeprüfung“ unter 3.2.1 ganz allgemein auf Angebotsformen der Lebensversicherung Bezug genommen wird, entspricht der aktualisierte Rahmenplan weiterhin den rechtlichen Vorgaben.

Bei der Überarbeitung des Rahmenplans wurde die Empfehlung des Aufgabenauswahlausschusses umgesetzt, die "Steuerliche Behandlung von Beiträgen" in der Krankenversicherung von Taxonomiestufe 1 auf 2 anzuheben, damit auch Rechenaufgaben zum Bürgerentlastungsgesetz in die Prüfung aufgenommen werden können.

Zusätzlich wurden einige kleinere redaktionelle Änderungen vorgenommen, um die Praxisorientierung und Aktualität des Rahmenplans weiter zu erhöhen.

Alle Änderungen sind im Rahmenplan kenntlich gemacht.

Berlin, im Mai 2010

Für das Sachverständigengremium  
Gerald Archangeli

Dr. Hans-Georg Jensen

# Der Rahmenplan in der praktischen Anwendung

## – Konzeption mit Stundenempfehlung –

1. Kundenberatung	60 UE
2. Rechtliche Grundlagen	24 UE
3. Vorsorge	
3.1 Gesetzliche Rentenversicherung	12 UE
3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung	39 UE
3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)	13 UE
3.4 Unfallversicherung	8 UE
3.5 Krankenversicherung/Pflegeversicherung	20 UE
4. Sach-/Vermögensversicherung	
4.1 Haftpflichtversicherung	12 UE
4.2 Kraftfahrtversicherung	12 UE
4.3 Verbundene Hausratversicherung	12 UE
4.4 Verbundene Gebäudeversicherung	12 UE
4.5 Rechtsschutzversicherung	6 UE
	<hr/>
	230 UE

## Taxonomie der Lernziele (Anwendungstaxonomie)

Dem Rahmenplan wurden folgende Taxonomiestufen mit entsprechenden Tätigkeitswörtern zugrunde gelegt:

Taxonomie-stufe	Anforderungen	verwendbare Tätigkeitswörter
1	<b>Wissen:</b> Kenntnisse erwerben und nachweisen	aufzählen, beschreiben, nennen, schildern
2	<b>Anwendung:</b> Wissen herbeiziehen / Unbekanntes nach Bekanntem bearbeiten / Regeln, Methoden, Gesetze anwenden	abgrenzen, anbieten, anwenden, beachten, bearbeiten, beitragen, beraten, berechnen, berichten, berücksichtigen, bilden, durchführen, einhalten, einsetzen, ermitteln, erstellen, gestalten, handhaben, herausstellen, informieren, korrespondieren, nachbereiten, nutzen, planen, repräsentieren, vorbereiten, vornehmen
3	<b>Interpretation:</b> Wissen neu ordnen und auf Lösung ausrichten/ Auffassungen gewichten / Inhalte zusammenfassen, zuordnen	begründen, darstellen, erläutern, erklären, gegenüberstellen, sich mit ... auseinandersetzen, unterscheiden, vergleichen, zuordnen

Bei der Gestaltung der Ausbildung ist als Maßstab die Bedarfssituation eines lohn- oder gehaltsabhängig beschäftigten Privatkunden mit Haus- und Grundbesitz, Tierhaltung und Kraftfahrzeugbetrieb anzusetzen. Alter, Familienstand und finanzielle Situation des Privatkunden werden durch den Rahmenplan nicht grundsätzlich beschränkt.

Daraus resultiert, dass in der Prüfung stets von einem lohn- oder gehaltsabhängig beschäftigten Privatkunden auszugehen ist. Das gilt sowohl für den schriftlichen als auch für den praktischen Prüfungsteil.

- Die im Rahmenplan mit dem Symbol **G** gekennzeichneten Lernziele sind Grundlagen, die zum Verstehen und zur Beantwortung der prüfungsrelevanten Inhalte zielführend sind.
- Die mit dem Symbol **S** gekennzeichneten Lernziele sind nur im schriftlichen Prüfungsteil prüfungsrelevant.
- Die mit dem Symbol **P** gekennzeichneten Lernziele sind nur im praktischen Prüfungsteil prüfungsrelevant.
- Die mit dem Symbol **S+P** gekennzeichneten Lernziele sind sowohl im schriftlichen als auch im praktischen Prüfungsteil prüfungsrelevant.

Der schriftliche Prüfungsteil dauert 160 Minuten. Der Teilnehmer soll praxisbezogene Aufgaben lösen. Dieser Prüfungsteil wird EDV-gestützt am Bildschirm durchgeführt.

Im schriftlichen Prüfungsteil werden die Proximus-Versicherungsbedingungen 2 zu Grunde gelegt. Nur dadurch kann eine einheitliche Basis für die überbetriebliche Prüfung gewährleistet werden.

Der praktische Prüfungsteil dauert 20 Minuten. Die Prüfung wird als Simulation eines Kundenberatungsgesprächs durchgeführt. Hier soll der Prüfling nachweisen, dass er über die Fähigkeiten verfügt, kundengerechte Lösungen zu entwickeln und anzubieten. Den Rahmen bildet eine Fallbeschreibung in der Orientierung an einem der Bereiche „Vorsorge“ (Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung, Gesetzliche Rentenversicherung, Kranken-/Pflegeversicherung, Unfallversicherung) oder „Sach-/Vermögensversicherung“ (Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Hausrat-, Gebäude- und Rechtsschutzversicherung) nach Wahl des Prüfungsteilnehmers.

Im praktischen Prüfungsteil soll der Teilnehmer unternehmensspezifische Unterlagen und Bedingungen heranziehen. Für diesen Prüfungsteil sind die Proximus-Versicherungsbedingungen 2 nicht erforderlich.

## 1. Sachgebietsübersicht Kundenberatung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<p><b>1. Kundenberatung</b></p> <p><b>1.1 Serviceerwartungen des Kunden</b></p> <p><b>1.2 Besuchsvorbereitung/ Kundenkontakte</b></p> <p><b>1.3 Kundengespräch</b></p> <p><b>1.4 Kundenbetreuung</b></p>	<p>1.3.1</p> <p>1.3.2</p> <p>1.3.3</p>	<p>Kundensituation</p> <p>Kundengerechte Lösungen</p> <p>Gesprächsführung</p>	<p>60 UE</p>

## 1. Kundenberatung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>1. Kundenberatung</b>			
Bedeutung der Versicherungswirtschaft im Markt	<b>G</b>	Wirtschaftliche Bedeutung beschreiben – Beitragseinnahmen – Kapitalanlagen – Arbeitgeberfunktion – Sozialpolitische Funktion	1
	<b>G</b>	Bedeutung und Kennzahlen des eigenen Unternehmens nennen – Rangstelle – Beitragseinnahmen – Kapitalanlagen – Aufwendungen für Leistungsfälle – Anzahl der Mitarbeiter – Produktpalette – Vertriebsstruktur	1
Das Berufsbild „Geprüfte/r Versicherungsfachmann/-frau IHK“ in der Branche	<b>G</b>	Kriterien für eine positive Einstellung zum Beruf darstellen – Identifikation mit der Branche, Unternehmen und Produkten – Identifikation mit dem Berufsbild „Geprüfte/r Versicherungsfachmann/ -frau IHK“	3
	<b>G</b>	Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit berücksichtigen – Lernbereitschaft – Fleiß – systematisches Arbeiten – Kontaktfähigkeit – Durchhaltevermögen – Fachwissen – Kommunikationsverhalten – kundenorientiertes Verhalten – Erscheinungsbild, Auftreten – Unternehmerisches Denken und Handeln – EDV-Handling	2
<b>1.1 Serviceerwartungen des Kunden</b>	<b>P</b>	Erwartungen des Kunden berücksichtigen – leistungsstarke und preisgünstige Produkte – kundenorientiertes Verhalten aller Mitarbeiter – qualifizierte Beratung – dauerhafte Betreuung – persönliche Serviceleistungen über Vertragsbestandteile hinaus	2

## 1. Kundenberatung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>1.2 Besuchsvorbereitung/ Kundenkontakte</b>	<b>P</b>	Besuchsvorbereitung als wichtige Voraussetzung für dauerhaften Erfolg beachten – Adressbeschaffung – Adressauswahl – Terminplanung – Verkaufsmaterialien – vorhandene Kundenunterlagen – Einstellung auf den Kunden – Gesprächsaufhänger	2
	<b>G</b>	Verschiedene Wege der Kontaktaufnahme anwenden – Brief – Telekommunikation – Besuch	2
	<b>P</b>	Gesprächsanlässe, um Kundeninteresse zu wecken, nutzen – persönliche Vorstellung als zuständiger Betreuer – Bestandsaktionen – aktuelle Ereignisse, Gesetzesänderungen – neue Produkte – Bedingungsveränderungen – Angebot von Serviceleistungen – Empfehlung	2
<b>1.3 Kundengespräch</b>			
	<b>1.3.1 Kundensituation</b>		
	<b>P</b>	Angaben des Kunden berücksichtigen – Fragen nach den notwendigen Kundendaten – Bestandsaufnahme bestehender Versicherungen/Vorsorgeprodukte	2
	<b>P</b>	Anliegen des Kunden erfragen und berücksichtigen	2
	<b>P</b>	Versicherungs- und Vorsorgebedarf erläutern – Erkennen von Versicherungs-/ Versorgungslücken – Bedarfssituation bewusst machen – Erkennen von Doppelversicherungen – Erkennen von Über-/Unterversicherungen	3

## 1. Kundenberatung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
1.3.2 Kundengerechte Lösungen	<b>P</b>	Bedarfsgerechte Lösung mit dem Kunden planen – Prioritäten in der Risikoabsicherung/Vorsorge – ermittelte Versorgungslücken schließen – Kundennutzen herausstellen	2
	<b>P</b>	Antragsaufnahme durchführen – Beteiligung des Kunden bei der Antragsaufnahme – Daten durch Unterschrift bestätigen lassen – Besonderheiten bei Antragsaufnahme mit PC	2
	<b>P</b>	Informations- und Dokumentationspflicht zum Angebot durchführen	2
1.3.3 Gesprächsführung	<b>P</b>	Gesprächseröffnung situationsgerecht gestalten – Vorstellung der eigenen Person – Gesellschaft/Vermittlerstatus – Besuchsgrund/Gesprächsanlass – Servicehinweis – angenehmes Gesprächsklima	2
	<b>P</b>	Kundengespräch partnerorientiert durchführen – kundenorientierte Sprache – auf Kundensituation einstellen – Kundennutzen herausstellen – kundenbezogene Beispielen verwenden – aktiv zuhören – Verkaufshilfen gesprächsfördernd einsetzen – Visualisierung – arbeits- und kundenorientierte Sitzposition – Kaufsignale beachten	2
	<b>G</b>	Möglichkeiten nonverbaler Kommunikation situationsbezogen beachten – körpersprachliche Signale – Blickkontakte	2
	<b>P</b>	Sich mit den Ausführungen/Einwänden/ Argumenten kundenorientiert auseinandersetzen – Verständnis zeigen, nachfragen – Hilfestellung geben – Kundenwünsche ernst nehmen	3
	<b>P</b>	Setzt Fragen situationsgerecht und zielführend ein	2
	<b>P</b>	Gesprächszusammenfassung vornehmen – Kundennutzen wiederholen/herausstellen – Übereinstimmung herstellen	2
	<b>G</b>	Gesprächsabschluss gestalten – Kaufentscheidung als richtige Lösung bestätigen – Folgetermin vereinbaren – Empfehlungen einholen	2

## 1. Kundenberatung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>1.4 Kundenbetreuung</b>	<b>P</b>	Serviceleistungen anbieten – Informationen über Gesetzesänderungen – Kfz-An- und Ummeldung – Rentenberechnung – Hilfe im Leistungsfall – Erreichbarkeit – Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten – Alle Versicherungen in „einer Hand“ – Ordnen der Versicherungsunterlagen – Information über zukünftige Betreuung	2
	<b>G</b>	Wichtigkeit der Kundenbetreuung für die Bestandssicherung herausstellen – Absicherung gegen Mitbewerber – enge persönliche Kundenbindung – Einkommensabsicherung – Weiterempfehlung – hohe Vertragsdichte	2

## 2. Sachgebietsübersicht Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>2. Rechtliche Grundlagen</b>			24 UE
<b>2.1 Vertragsrecht</b>	2.1.1 2.1.2 2.1.3 2.1.4	Geschäftsfähigkeit Zustandekommen von allgemeinen Verträgen Grundlagen des Versicherungsvertrages Beginn und Ende des Versicherungsvertrages	
<b>2.2 Besondere Rechtsvorschriften für den Versicherungsvertrag</b>	2.2.1 2.2.2 2.2.3 2.2.4 2.2.5 2.2.6 2.2.7	Versicherungsschein Beitragszahlung Obliegenheiten des Versicherungsnehmers Vorvertragliche Anzeigepflicht Gefahrerhöhung Pflichten im Schadenfall Eigentumswechsel in der Schadenversicherung	
<b>2.3 Vermittler- und Beraterrecht</b>	2.3.1 2.3.2 2.3.3 2.3.4 2.3.5	Allgemeine Rechtsstellung Grundlagen für die Tätigkeit Besondere Rechtsstellung Berufsvereinigungen/Berufsverbände Arbeitnehmervertretungen	
<b>2.4 Wettbewerbsrecht</b>	2.4.1 2.4.2	Allgemeine Wettbewerbsgrundsätze Unzulässige Werbung	
<b>2.5 Verbraucherschutz</b>	2.5.1 2.5.2 2.5.3	Grundlagen des Verbraucherschutzes Schlichtungsstellen Datenschutz	
<b>2.6 Versicherungsaufsicht: Zuständigkeiten</b>			
<b>2.7 Europäischer Binnenmarkt: Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit</b>			

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>2</b> <b>Rechtliche Grundlagen</b>			
<b>2.1</b> <b>Vertragsrecht</b>			
2.1.1 Geschäftsfähigkeit	<b>S+P</b>	Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen beschreiben – Geschäftsunfähigkeit – beschränkte Geschäftsfähigkeit – volle Geschäftsfähigkeit	1
2.1.2 Zustandekommen von allgemeinen Verträgen	<b>S</b>	Willenserklärungen nennen – Antrag – Annahme	1
	<b>S</b>	Zustandekommen von Verträgen darstellen	3
	<b>S+P</b>	Gültigkeit von Verträgen mit Minderjährigen beachten – Einwilligung der Eltern – Genehmigung durch das Familiengericht – nachträgliche Genehmigung durch den Volljährigen – Taschengeldparagraph	2
	<b>S+P</b>	Besonderheiten beim Zustandekommen von Versicherungsverträgen darstellen – Beratungspflichten – Informationspflichten – Rechtzeitigkeit – Antragsverfahren – Invitatioverfahren – Verzichtserklärung	3
	<b>G</b>	Besonderheiten bei Online-Anträgen beachten	2
2.1.3 Grundlagen des Versicherungsvertrages	<b>S+P</b>	Rechtsgrundlagen des Versicherungsvertrages <b>beschreiben</b> – BGB – VVG – VVG-Informationspflichtenverordnung (insbesondere Produktinformationsblatt) – VAG – AVB – besondere Versicherungsbedingungen – Tarifbestimmungen – Klauseln – individuelle Vereinbarungen	1
	<b>S+P</b>	Am Versicherungsvertrag beteiligte Personen abgrenzen – Versicherer – Versicherungsnehmer – Versicherter – Bezugsberechtigter – Beitragszahler	2

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
2.1.4 Beginn und Ende des Versicherungs- vertrages	<b>S+P</b>	Die Pflicht zur Information des Versicherungsnehmers herausstellen – Vertragsbestimmungen / Allgemeine Versicherungsbedingungen – Widerrufsrecht – Besonderheiten in der Lebens- und Krankenversicherung	2
	<b>S+P</b>	Formen der Antragsannahme erläutern – Antragsannahme-Erklärung – Aushändigung des Versicherungsscheines	3
	<b>S+P</b>	Die Folgen einer Abweichung zwischen Antrag und Versicherungsschein herausstellen – Widerspruchsrecht – abweichender Vertragsinhalt – Inhalt des Antrags	2
	<b>S+P</b>	Wirkungen der vorläufigen Deckungszusage erklären – Bedeutung für Versicherer und Versicherungsnehmer – Beginn und Ende des Versicherungsschutzes (Haftung) – Regelung in bestimmten Sparten	3
	<b>S+P</b>	Versicherungsbeginne abgrenzen – formeller Beginn – technischer Beginn – materieller Beginn	2
	<b>S+P</b>	Einlösklauseln abgrenzen – einfache Einlösklausel – erweiterte Einlösklausel	2
	<b>S+P</b>	Gründe der Beendigung des Versicherungsvertrages erläutern – ordentliche Kündigung – außerordentliche Kündigung – Rücktritt – Anfechtung – Ablauf – Tod – Risikofortfall	3
<b>2.2 Besondere Rechtsvorschriften für den Versicherungsvertrag</b>			
2.2.1 Versicherungsschein	<b>S+P</b>	Bedeutung des Versicherungsscheines beschreiben – Verpflichtung zur Ausstellung – Beweisurkunde – Legitimationspapier in der Lebensversicherung	1

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
2.2.2 Beitragszahlung	<b>S+P</b>	Beitragszahlungspflicht des Versicherungsnehmers herausstellen – Rechtspflicht des Versicherungsnehmers – Fälligkeit des Beitrages	2
	<b>S+P</b>	Beitragsarten nennen – Einmalbeitrag – laufender Beitrag – Erstbeitrag – Folgebeitrag	1
	<b>S+P</b>	Rechtsfolgen aus der Nichtzahlung des Erstbeitrages oder der Folgebeiträge erklären – Regelung der Fristen – qualifiziertes Mahnverfahren – Rücktritts-/Kündigungsrecht – Reaktivierung – Erlöschen des Versicherungsschutzes – Beitragsregelung	3
2.2.3 Obliegenheiten des Versicherungsnehmers	<b>S+P</b>	Obliegenheiten abgrenzen – gesetzliche Vorschriften – vertragliche Vereinbarungen – vor Vertragsbeginn – während der Vertragsdauer – bei oder nach Eintritt des Versicherungsfalles	3
	<b>S+P</b>	Voraussetzungen für den Eintritt von Rechtsfolgen bei der Verletzung von Obliegenheiten beachten – Belehrung – Klarstellung (Frist) – Kausalität – Verschulden	2
	<b>S+P</b>	Rechtsfolgen aus der Verletzung von Obliegenheiten beachten – Beitragserhöhung – Kündigung – Rücktritt – Anfechtung – Quotelung – Leistungsfreiheit	2
2.2.4 Vorvertragliche Anzeigepflicht	<b>S+P</b>	Die vorvertragliche Anzeigepflicht herausstellen – anzeigepflichtige Gefahrumstände – Zeitpunkt – Textform – Rechtsfolgen	2
2.2.5 Gefahrerhöhung	<b>S</b>	Die Gefahrerhöhung herausstellen – Formen – Fristen – Rechtsfolgen	2

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie-stufe
2.2.6 Pflichten im Schadenfall	<b>G</b>	Anzeige-, Auskunfts-, Abwendungs- und Minderungspflicht beschreiben	1
2.2.7 Eigentumswechsel in der Schadenversicherung	<b>S+P</b>	Anlässe für den Eigentumswechsel in der Schadenversicherung nennen – Veräußerung – Erbschaft – Schenkung	1
	<b>S+P</b>	Rechtsfolgen aus dem Eigentumswechsel erklären – Anzeigepflicht – Übergang der Versicherung – besondere Kündigungsrechte – Beitragsregelung	3
<b>2.3 Vermittler- und Beraterrecht</b>			
2.3.1 Allgemeine Rechtsstellung	<b>S</b>	Die Merkmale eines Versicherungsvermittlers nach § 34 d GewO nennen – Erlaubnispflicht (Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse, Berufshaftpflichtversicherung, Sachkundenachweis) – Versicherungsmakler oder Versicherungsvertreter – Registrierungspflicht	1
	<b>S</b>	Die Merkmale eines Versicherungsberaters nach § 34 e GewO nennen – Erlaubnispflicht (Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse, Berufshaftpflichtversicherung, Sachkundenachweis) – Registrierungspflicht – Provisionsannahmeverbot	1
2.3.2 Grundlagen für die Tätigkeit	<b>G</b>	Notwendigkeit der Planung und Kontrolle der eigenen Tätigkeit nach wirtschaftlichen Grundsätzen beschreiben – Berufsgenossenschaft – steuerliche Aspekte – gesetzliche Rentenversicherung, Krankenversicherung und Pflegeversicherung – HGB §§ 59, 84 und 92	1
	<b>G</b>	Prüfungsverfahren zur Erlangung der Sachkundeprüfung Geprüfte/r Versicherungsfachmann/-frau IHK gemäß Versicherungsvermittlungsverordnung beschreiben	1
	<b>S</b>	Aufgaben der Auskunftsstelle über Versicherungs-/Bausparkassenaußendienst und Versicherungsmakler in Deutschland e.V. (AVAD), Hamburg, für Vermittler nennen – erfasste persönliche Daten – Funktion als Klärungsstelle	1

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
2.3.3 Besondere Rechtsstellung	<b>S</b>	Vollmachten des Vermittlers erklären – Entgegennahme von Anträgen – Entgegennahme von Anzeigen, Kündigungs- und Rücktrittserklärungen – Aushändigung von Versicherungsscheinen und Nachträgen – Entgegennahme von Bareinzahlungen – vorläufige Deckungszusage – Schadenregulierungsvollmacht	3
	<b>S</b>	Mögliche Rechtsfolgen für fehlerhafte Handlungen des Vermittlers / des Beraters erklären	3
	<b>G</b>	Unterschiede in der Rechtsstellung zwischen firmengebundenen Vermittlern, Maklern und Beratern herausstellen – Stellung zum Kunden – Stellung zum Produktgeber – Provision, Courtage bzw. Honorar	2
	<b>G</b>	Voraussetzungen und Aufgaben des Vertreters/Angestellten nach dem Agenturvertrag/Arbeitsvertrag beachten – Termin- und Zeitplanung – Vermittlung von Neukunden – Betreuung von Bestandskunden – Erbringung von Serviceleistungen – Betreuung von Mitarbeitern	2
	<b>P</b>	Organisationshilfsmittel zur Unterstützung für Neugeschäft, Service und Bestandspflege nutzen	2
	<b>G</b>	Über Vergütungssysteme und Provisionsregelungen berichten	2
	<b>G</b>	Arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Grundlagen für den angestellten Außendienstmitarbeiter herausstellen – wichtige Bestimmungen aus dem Tarifvertrag – Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag – wichtige Schutzgesetze – Schutz durch die Sozialversicherung	2
	<b>G</b>	Notwendigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge als Selbstständiger begründen	3
<b>G</b>	Möglichkeiten der eigenen Existenzsicherung ermitteln – Risikoabsicherung – Vorsorge – Kapitalanlage	2	

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
2.3.4 Berufsvereinigungen/ Berufsverbände	<b>S</b>	Berufsvereinigungen für angestellte Außendienstmitarbeiter, Vermittler und Berater nennen – Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) – Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e.V. (VGA) – Verband Deutscher Versicherungsmakler e.V. (VDVM) – Bundesverband der Versicherungsberater e.V. (BVVB)	1
	<b>S</b>	Berufsverbände der Versicherungswirtschaft nennen – Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) – Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (agv) – Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (BWV)	1
	<b>G</b>	Wesentliche Aufgaben der Berufsvereinigungen und -verbände schildern	1
2.3.5 Arbeitnehmervertretungen	<b>S</b>	Zuständige Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) nennen	1
	<b>G</b>	Wesentliche Aufgaben der zuständigen Gewerkschaft schildern – Tarifpolitik – Arbeitszeit – Qualifikation	1
	<b>S</b>	Betriebliche Arbeitnehmervertretungen nennen – Betriebsräte – Jugend- und Auszubildendenvertretungen – Schwerbehindertenvertretung	1
	<b>G</b>	Aufgaben und Möglichkeiten der Arbeitnehmervertretungen nennen – Mitbestimmungs-/Mitwirkungsrechte – Betriebsvereinbarungen	1

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>2.4 Wettbewerbsrecht</b>			
2.4.1 Allgemeine Wettbewerbsgrundsätze	<b>S</b>	Grundsätze des Wettbewerbs herausstellen – Wettbewerbsfreiheit – kein Verstoß gegen die guten Sitten – Anspruch auf Unterlassung und Schadenersatzpflicht	2
	<b>S+P</b>	Allgemeine Grundsätze in den Wettbewerbsrichtlinien beachten – Vertrauenssicherung/Wahrung guter kaufmännischer Sitten – Verbot der Verunglimpfung – Firmenwahrheit und -klarheit – Titel- und Berufsbezeichnungen – anonymer Wettbewerb	2
	<b>S+P</b>	Unzulässiges Wettbewerbsverhalten in bestimmten Versicherungszweigen berücksichtigen – Ausspannung von Verträgen (Lebensversicherung) – Darstellung künftiger Überschussanteile (Lebensversicherung) – Ausspannung und Freigabeanträge (Krankenversicherung)	2
2.4.2 Unzulässige Werbung	<b>S+P</b>	Unzulässige Werbung berücksichtigen – vergleichende Werbung – unzulässige Rechtsberatung – Einsatz der Telekommunikation bei der Neukundenwerbung – Ausnutzung fremden Ansehens – Versprechen von Geld und Sachwerten	2
<b>2.5 Verbraucherschutz</b>			
2.5.1 Grundlagen des Verbraucherschutzes	<b>S</b>	Gesetze, die den Verbraucherschutz regeln, nennen – Gesetz über die Regelung allgemeiner Geschäftsbedingungen (AGBG) – Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) – Versicherungsvertragsgesetz (VVG)	1
	<b>S+P</b>	Besondere Verbraucherschutzwirkung des Versicherungsvertragsgesetzes beschreiben – Spezialgesetz für den Versicherungsvertrag – Kundenschutzwirkung der zwingenden, halbzwingenden und abänderlichen Vorschriften – Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten des Vermittlers	1

## 2. Rechtliche Grundlagen

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomiestufe
2.5.2 Schlichtungsstellen	<b>G</b>	Funktionen und Aufgaben der Verbraucherschutz-Organisationen und des Ombudsmannes nennen	1
2.5.3 Datenschutz	<b>S+P</b>	Geschützte personenbezogene Daten im Rahmen der Vermittlertätigkeit beachten – Gesundheitsangaben in der Personenversicherung – Einkommensangaben in der Versorgungsberatung – finanzielle Belastungen/ Vermögensverhältnisse – Begünstigungsregelungen	2
	<b>S+P</b>	Schutzwürdigkeit personenbezogener Daten in Verträgen begründen – allgemeiner Datenschutz (Wahrung der Persönlichkeitsrechte, Schutz der Privatsphäre) – besondere Anforderungen bei Versicherungsgeschäften	3
	<b>S+P</b>	Datenschutzklausel in Anträgen zur Übermittlung bestimmter Daten an Dritte erklären	3
	<b>G</b>	Fernmeldegeheimnis bei der Telekommunikation beachten	2
<b>2.6 Versicherungsaufsicht: Zuständigkeiten</b>	<b>S</b>	Zuständigkeit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nennen	1
<b>2.7 Europäischer Binnenmarkt: Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit</b>	<b>S+P</b>	Die Grundzüge des EU-Binnenmarktes nennen – Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit für ausländische Versicherer in Deutschland – Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit für deutsche Versicherer in den anderen EU-Ländern – Sitzlandprinzip	1

**3. Sachgebietsübersicht Vorsorge:**  
**3.1 Gesetzliche Rentenversicherung**

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>3.1</b> <b>Gesetzliche Rentenversicherung</b>	3.1.1 3.1.2 3.1.3 3.1.4 3.1.5 3.1.6 3.1.7	Einführung Versicherungspflicht Rentenrechtliche Zeiten Renten Rentenberechnung Versorgungslücke Steuerliche Behandlung der GRV als Bestandteil der Basisversorgung (1. Schicht)	12 UE

### 3.1 Gesetzliche Rentenversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>3.1 Gesetzliche Rentenversicherung</b>			
3.1.1 Einführung	<b>S+P</b>	Bedeutung, Aufbau und Finanzierung der GRV erklären – Finanzierung der GRV – Träger der GRV – Demographische Entwicklung – Probleme des Umlageverfahrens – Die GRV als Basisversorgung	3
3.1.2 Versicherungspflicht	<b>S+P</b>	Umfang und Bedeutung der Versicherungspflicht herausstellen – Arbeitnehmer und Auszubildende – Geringfügig Beschäftigte – Kurzfristig Beschäftigte – Wehr- und Zivildienstleistende – Bezieher von Arbeitslosen- bzw. Krankengeld – Personen in der Kindererziehungszeit	2
	<b>S+P</b>	Grundlagen der Beitragsbemessung für Arbeitnehmer beschreiben – Bemessungsgrundlage – Beitragsbemessungsgrenze (alte bzw. neue Bundesländer) – Beitragssatz	1
3.1.3 Rentenrechtliche Zeiten	<b>S+P</b>	Vollwertige Beitragszeiten handhaben – Versicherungspflichtige Beschäftigung – Kindererziehungszeiten – Wehr- und Zivildienst – Lohnersatzleistungsbezug	2
	<b>S+P</b>	Beitragsfreie Zeiten handhaben – Anrechnungszeiten – Zurechnungszeiten	2
	<b>S+P</b>	Berücksichtigungszeiten handhaben	2

### 3.1 Gesetzliche Rentenversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.1.4 Renten	<b>S+P</b>	Renten wegen Alters und deren Anspruchsvoraussetzungen erklären – Regelaltersrente – Altersrente für langjährig Versicherte – Altersrente für besonders langjährig Versicherte – Altersrente für Schwerbehinderte	3
	<b>S+P</b>	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und deren Anspruchsvoraussetzungen erklären – Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung – Rente wegen voller Erwerbsminderung – Berufsschutz bei teilweiser Erwerbsminderung	3
	<b>S+P</b>	Renten wegen Todes und deren Anspruchsvoraussetzungen erklären – Kleine Witwen-/Witwerrente – Große Witwen-/Witwerrente – Halbwaisenrente – Vollwaisenrente	3
	<b>S+P</b>	Auswirkungen der vorzeitigen oder der späteren Inanspruchnahme einer Rente schildern	1
	<b>S+P</b>	Auswirkungen von Einkommensanrechnung und Hinzuverdienst bei Rentenbezug schildern	1
	3.1.5 Rentenberechnung	<b>S+P</b>	Hilfsmittel zur Rentenberechnung/Rentenschätzung schildern – Versicherungsverlauf – Renteninformation – Rentenschätzverfahren – Rentenberechnung
<b>P</b>		Anhand eines Beispiels den Versorgungsbedarf darstellen – Versorgungsziel – Rentenschätzung – Berücksichtigung bestehender Vorsorge – Berücksichtigung der Beitragsbemessungsgrenze	3
3.1.6 Versorgungslücke	<b>P</b>	Anhand eines Beispiels den Versorgungsbedarf darstellen – Versorgungsziel – Rentenschätzung – Berücksichtigung bestehender Vorsorge – Berücksichtigung der Beitragsbemessungsgrenze	3
	<b>P</b>	Anhand eines Beispiels den Versorgungsbedarf darstellen – Versorgungsziel – Rentenschätzung – Berücksichtigung bestehender Vorsorge – Berücksichtigung der Beitragsbemessungsgrenze	3
3.1.7 Steuerliche Behandlung der GRV als Bestandteil der Basisversorgung (1. Schicht)	<b>S+P</b>	Steuerliche Behandlung der Aufwendungen beschreiben – steuerlich abziehbare Vorsorgeaufwendungen (§ 10,1 EStG) – Abzugshöchstbetrag	1
	<b>S+P</b>	Steuerliche Behandlung der Leistungen beschreiben – nachgelagerte Besteuerung (§ 22, 1 EStG) – Feststellung des steuerpflichtigen Anteils bei Rentenbezug bis 2040	1

### 3 Sachgebietsübersicht Vorsorge:

#### 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeits- versicherung</b>			<b>39 UE</b>
3.2.1 Grundlagen	3.2.1.1 3.2.1.2 3.2.1.3 3.2.1.4 3.2.1.5 3.2.1.6 3.2.1.7	Einführung Angebotsformen Leistungsumfang Beitrag Antragsaufnahme Versicherungsfall Besonderheiten	
3.2.2 Staatliche Förderung und steuerliche Behandlung der privaten Vorsorge durch Lebens- und Rentenversiche- rung (3-Schichten-Modell)	3.2.2.1 3.2.2.2 3.2.2.3 3.2.2.4	Basisversorgung Kapitalgedeckte Zusatzversorgung (§§ 10a, 79 ff EStG) Kapitalanlageprodukte Weitere Versicherungsprodukte	

### 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie-stufe
<b>3.2</b> <b>Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung</b>			
3.2.1 Grundlagen			
3.2.1.1 Einführung			
3.2.1.1.1 Markt und Chancen	<b>G</b>	Markt und Chancen von Versicherungsprodukten in der privaten Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung beschreiben	1
3.2.1.1.2 Bedarf	<b>P</b>	Gründe für den Bedarf erläutern – Altersvorsorge – Hinterbliebenenvorsorge – Einkommenssicherung bei Erwerbsminderung – Zielsparen, Finanzierungshilfe, Vermögensbildung	3
3.2.1.1.3 Zielgruppen	<b>P</b>	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen – junge Leute – Singles – Paare – Familien mit Kindern – Arbeitnehmer – Senioren – Bauherren	2
3.2.1.1.4 Bedarfsermittlung	<b>S+P</b>	Kriterien für die Ermittlung des individuellen Bedarfs erklären – vorhandene Versorgung – Einkommen – Familienstand – Versorgungsziele – <b>Anlegermentalität</b>	3
	<b>S+P</b>	Bedarfsgerechte Versorgung ermitteln – Versorgungslücke – Renten- und/oder Kapitalbedarf	2

### 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie-stufe
3.2.1.2 Angebotsformen	<b>S+P</b>	<p>Verschiedene Angebotsformen bedarfsgerecht abgrenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rentenversicherung mit aufgeschobenem Rentenbeginn, <b>sowohl konventionell als auch fondsgebunden (Aktien, Renten, Immobilien)</b></li> <li>– Rentenversicherung mit sofort beginnender Rente</li> <li>– Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung</li> <li>– Gemischte Versicherung, <b>sowohl konventionell als auch fondsgebunden (Aktien, Renten, Immobilien)</b></li> <li>– Todesfallversicherung</li> <li>– Risikoversicherung</li> <li>– Termfix-Versicherung</li> <li>– Berufsunfähigkeitsversicherung</li> <li>– BUZ/UZV</li> </ul>	2
	<b>P</b>	Weitere unternehmensspezifische Angebotsformen bedarfsgerecht anbieten	2
3.2.1.3 Leistungsumfang	<b>S+P</b>	<p>Leistungsumfang der Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung sowie der Zusatzversicherungen tarifbezogen herausstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Garantierte und nicht garantierte Leistung</b></li> <li>– Rentenzahlung/Kapitalzahlung</li> <li>– <b>Übertragung der Fondsanteile</b></li> <li>– Rentenwahlrecht/Kapitalwahlrecht</li> <li>– <b>Garantierter Rentenfaktor</b></li> <li>– Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit</li> <li>– BU-Rente</li> </ul>	2
3.2.1.4 Beitrag	<b>S+P</b>	<p>Zusammensetzung des Beitrags nennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sparanteil</li> <li>– Risikoanteil</li> <li>– Kostenanteil</li> </ul>	1
	<b>S+P</b>	<p>Faktoren für die Beitragsermittlung herausstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschlecht</li> <li>– Eintrittsalter</li> <li>– Gesundheitszustand</li> <li>– Beruf</li> <li>– Laufzeit</li> <li>– Versicherungssumme</li> <li>– Summenzuschläge/Summenrabatte</li> <li>– Zahlungsweise</li> <li>– Zusatzversicherungen</li> </ul>	2
	<b>S+P</b>	<p>Notwendigkeit der Beitragsanpassung zur Erhöhung der versicherten Leistung erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Änderung des Familienstandes</li> <li>– Preisentwicklung</li> <li>– Einkommensentwicklung</li> </ul>	3
	<b>S+P</b>	<p>Möglichkeiten der vertraglichen Anpassung des Beitrags abgrenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– fester Prozentsatz</li> <li>– GRV-Höchstbeitrag</li> </ul>	2

### 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie-stufe
3.2.1.5 Antragsaufnahme	<b>G</b>	Aufbau und Inhalt der Anträge aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten (Versicherungsnehmer, versicherte Person, Beitragszahler) – Bezugsberechtigung – Tarif – <b>Garantierte Leistung</b> – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
	<b>S+P</b>	Unterschiedliche Bezugsrechte mit ihrer Bedeutung erklären – Erlebensfall/Todesfall – Widerrufliches/unwiderrufliches Bezugsrecht	3
3.2.1.6 Versicherungsfall			
3.2.1.6.1 Versicherungsfälle	<b>S+P</b>	Versicherungsfälle nennen – Todesfall – Erlebensfall – Unfalltod – Berufsunfähigkeit	1
3.2.1.6.2 Meldung des Versicherungsfalls	<b>G</b>	Im Versicherungsfall erforderliche Unterlagen aufzählen – Versicherungsschein – Sterbeurkunde – ärztliches Attest – Nachweis der letzten Beitragszahlung	1
3.2.1.7 Besonderheiten			
3.2.1.7.1 Überschuss-/Gewinnbeteiligung	<b>S+P</b>	Überschuss-/Gewinnquellen nennen – Zinsgewinn – <b>Kursgewinn</b> – <b>Ertragsausschüttung</b> – Risikogewinn – Kostengewinn	1
	<b>S+P</b>	<b>Verwendung und</b> Bedeutung der Überschuss-/Gewinnbeteiligung herausstellen – <b>Bonussystem</b> – <b>Verzinsliche Ansammlung</b> – Beitragsverrechnung – <b>Anlage in Fonds</b>	2

### 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie-stufe
3.2.1.7.2 Vertragserhaltung	<b>S+P</b>	Mögliche Vertragserhaltungsmaßnahmen herausstellen – Verrechnung des Beitragsrückstandes – Risikozwischenbeitrag – Stundung – Vorauszahlung/Beleihung – Herabsetzung von Beitrag und Leistung – Beitragsfreistellung	2
3.2.2 Staatliche Förderung und steuerliche Behandlung der privaten Vorsorge	<b>S+P</b>	Das 3-Schichten-Modell im Überblick beschreiben	1
3.2.2.1 Basisversorgung			
3.2.2.1.1 Produkt	<b>S+P</b>	Merkmale der privaten kapitalgedeckten Leibrentenversicherung, <b>sowohl konventionell als auch fondsgebunden</b> , abgrenzen – Produktausprägung – Bezugsrecht – mögliche Zusatzversicherung (Berufsunfähigkeit/Hinterbliebene)	2
3.2.2.1.2 Steuerliche Behandlung	<b>S+P</b>	Steuerförderung in der Ansparphase berücksichtigen	2
	<b>S+P</b>	Steuerliche Behandlung der Leistung berücksichtigen – in der Rentenphase – bei Tod	2
3.2.2.2 Kapitalgedeckte Zusatzversorgung (§§ 10a, 79 ff EStG)			
3.2.2.2.1 Begünstigter Personenkreis	<b>S+P</b>	Förderberechtigte und nicht förderberechtigte Personenkreise abgrenzen – Pflichtversicherte Personen in der GRV – Sonderregelungen für Ehegatten – Beamte	2

### 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie-stufe
3.2.2.2.2 Produkte	S+P	Förderfähige Produkte nennen – Rentenversicherung, <b>sowohl konventionell als auch fondsgebunden</b> – Fondssparpläne – Banksparpläne – Bausparverträge	1
	S+P	Über Merkmale und Voraussetzungen der Förderfähigkeit informieren – Mindestalter – Beitragserhaltungsgarantie – lebenslange gleichbleibende oder steigende Rente – Teilkapitalabfindung – Übertragungsmöglichkeit bei Tod – Anbieterwechsel	2
3.2.2.2.3 Steuerliche Behandlung und Grundsätze der Förderung	S+P	Förderung durch Zulagen erklären – Grund- und Kinderzulage(n) – förderfähiger Höchstbeitrag – Mindesteigenbeitrag – Sockelbetrag – Förderstufen	3
	S+P	Steuerliche Behandlung der Aufwendungen berücksichtigen – Sonderausgabenabzug – Förderfähiger Höchstbeitrag	2
	S+P	Grundsätze der Ehegattenförderung beachten	2
	S+P	Zusammenwirken verschiedener Förderkomponenten beachten	2
	S+P	Antragsverfahren zur Erlangung der Förderung beschreiben	1
	S+P	Nachgelagerte Besteuerung der Leistungen berücksichtigen	2
	S+P	Förderschädliche Verwendung berücksichtigen – Kündigung – Kapitalauszahlung	2
	S+P		
3.2.2.3 Kapitalanlageprodukte			
3.2.2.3.1 Steuerliche Behandlung	S+P	Steuerliche Behandlung von Beiträgen zur Renten-/Lebensversicherung beschreiben	1
	S+P	Steuerliche Behandlung von Leistungen (einschließlich der Überschüsse) berücksichtigen – Renten – Kapitaleistung	2
	S+P	<b>Steuerliche Behandlung bei Übertragung von Fondsanteilen beschreiben</b>	<b>1</b>

### 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomiestufe
3.2.2.3.2 Altverträge	<b>S+P</b>	Regelung für Leistungen aus Altverträgen, die vor dem 01.01.2005 abgeschlossen wurden, anwenden	2
3.2.2.4 Weitere Versicherungsprodukte	<b>S+P</b>	Steuerliche Behandlung von Beiträgen der Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen berücksichtigen	2
	<b>S+P</b>	Steuerliche Behandlung von Leistungen (einschließlich der Überschüsse) aus Risikolebensversicherungsverträgen und aus BU-Renten im Versicherungsfall anwenden	2

**3 Sachgebietsübersicht Vorsorge:**  
**3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung**  
**(Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)**

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)</b>			13 UE
3.3.1 Grundlagen	3.3.1.1 3.3.1.2 3.3.1.3 3.3.1.4 3.3.1.5 3.3.1.6 3.3.1.7 3.3.1.8	Definition Berechtigter Personenkreis Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung Gleichbehandlung Unverfallbarkeit Vorzeitiges Ausscheiden Vorzeitige Altersleistung Insolvenz des Arbeitgebers	
3.3.2 Grundzüge der Durchführungswege Direktversicherung und Pensionskasse	3.3.2.1 3.3.2.2	Direktversicherung Pensionskasse	
3.3.3 Steuerliche Behandlung (2. Schicht)	3.3.3.1 3.3.3.2	Steuerliche Förderung der Beiträge in den Durchführungswege Direktversicherung und Pensionskasse Steuerliche Behandlung der Leistungen in den Durchführungswege Direktversicherung und Pensionskasse	
3.3.4 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung	3.3.4.1 3.3.4.2	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Leistungen	

### 3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)</b>			
3.3.1 Grundlagen	<b>G</b>	Wirtschaftliche Bedeutung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
	<b>G</b>	Betriebliche Altersversorgung im System der sozialen Sicherheit beschreiben	1
	<b>G</b>	Nutzen für den Arbeitnehmer beschreiben	1
	<b>G</b>	Nutzen für den Arbeitgeber beschreiben	1
3.3.1.1 Definition	<b>S</b>	Den Begriff „betriebliche Altersversorgung“ beschreiben	1
3.3.1.2 Berechtigter Personenkreis	<b>S</b>	Den Personenkreis für die Geltung des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) beschreiben	1
3.3.1.3 Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung	<b>S</b>	Rechtsanspruch des Arbeitnehmers auf Entgeltumwandlung herausstellen	2
3.3.1.4 Gleichbehandlung	<b>S</b>	Bedeutung des Gleichbehandlungs- und Gleichberechtigungsgrundsatzes für die betriebliche Altersversorgung beachten	2
3.3.1.5 Unverfallbarkeit	<b>S</b>	Die gesetzliche Unverfallbarkeit schildern	1
3.3.1.6 Vorzeitiges Ausscheiden	<b>S</b>	Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden des Arbeitnehmers berücksichtigen – Portabilität bei Arbeitgeberwechsel – Private Fortführung oder Beitragsfreistellung	2
3.3.1.7 Vorzeitige Altersleistung	<b>S</b>	Auswirkungen bei der Inanspruchnahme einer vorzeitigen Altersrente aus der GRV auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung beschreiben	1
3.3.1.8 Insolvenz des Arbeitgebers	<b>S</b>	Auswirkungen auf die betriebliche Altersversorgung schildern	1
3.3.2 Grundzüge der Durchführungswege Direktversicherung und Pensionskasse			

### 3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.3.2.1 Direktversicherung			
3.3.2.1.1 Begriff der Direktversicherung	<b>S</b>	Definition der Direktversicherung beschreiben	1
	<b>S</b>	Angebotsformen einer Direktversicherung beschreiben	1
3.3.2.1.2 Formen der Direktversicherung	<b>G</b>	Verschiedene Formen aufzählen – Direktversicherung durch Entgeltumwandlung – Direktversicherung als zusätzliche Arbeitgeberleistung	1
3.3.2.1.3 Arbeitsrechtliche Aspekte der Direktversicherung durch Entgeltumwandlung	<b>S</b>	Regelungen hinsichtlich des Bezugsrechts schildern	1
	<b>S</b>	Möglichkeiten der Beleihbarkeit und der Abtretung beschreiben	1
3.3.2.2 Pensionskasse			
3.3.2.2.1 Begriff der Pensionskasse	<b>S</b>	Definition der Pensionskasse beschreiben	1
3.3.2.2.2 Formen der Pensionskasse	<b>G</b>	Verschiedene Formen aufzählen – Pensionskasse durch Entgeltumwandlung – Pensionskasse als zusätzliche Arbeitgeberleistung	1
3.3.2.2.3 Arbeitsrechtliche Aspekte der Pensionskasse durch Entgeltumwandlung	<b>S</b>	Regelungen hinsichtlich des Bezugsrechts schildern	1
	<b>S</b>	Möglichkeiten der Beleihbarkeit und der Abtretung beschreiben	1
3.3.3 Steuerliche Behandlung			
3.3.3.1 Steuerliche Förderung der Beiträge in den Durchführungswegen Direktversicherung und Pensionskasse			
3.3.3.1.1 Steuerliche Behandlung der Beiträge als steuerfreie Zuwendungen (§ 3, Nr. 63 EStG)	<b>S</b>	Voraussetzungen und Beitragshöchstgrenzen berücksichtigen	2

### 3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.3.3.1.2 Steuerliche Behandlung der Beiträge als Zulagenförderung (§§ 10a, 79 ff. EStG)	<b>S</b>	Voraussetzungen für die Gewährung von Zulagen und Sonderausgabenabzug beachten	2
	<b>S</b>	Höhe der Zulagen, Eigenbeiträge und geförderten Höchstbeträge (Sonderausgabenabzug) berücksichtigen	2
3.3.3.1.3 Steuerliche Förderung der betrieblichen Altersversorgung mit pauschal versteuerten Beiträgen im Durchführungsweg Direktversicherung (§ 40b EStG)	<b>G</b>	Voraussetzungen für die Pauschalversteuerung der Beiträge beachten	2
	<b>G</b>	Höhe des Pauschalsteuersatzes und Beitragshöchstgrenzen berücksichtigen	2
	<b>G</b>	Steuerliche Behandlung der pauschal versteuerten Beiträge beschreiben	1
3.3.3.2 Steuerliche Behandlung der Leistungen in den Durchführungswegen Direktversicherung und Pensionskasse	<b>S</b>	Steuerliche Behandlung der Leistungen aus Beiträgen nach § 3 Nr. 63 oder §§ 10a, 79 ff. EStG als „Sonstige Einkünfte“ (§ 22, 5 EStG) beschreiben	1
	<b>S</b>	Steuerliche Behandlung der Leistungen von Direktversicherungen aus Beiträgen nach § 40b EStG beschreiben – als lebenslange Rente – als einmalige Kapitalleistung	1
3.3.4 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung			
3.3.4.1 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge	<b>S</b>	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge als steuerfreie Zuwendungen (§ 3, Nr. 63 EStG) beschreiben – bei Beiträgen bis 4 % der Beitragsbemessungsgrenze – bei Beiträgen über 4 % der Beitragsbemessungsgrenze	1
	<b>S</b>	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge aus der Zulagenförderung (§§ 10a, 79 ff. EStG) beschreiben	1
	<b>G</b>	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der pauschal versteuerten Beiträge (§ 40b EStG) beschreiben	1

### 3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.3.4.2 Sozialversicherungsrechtliche Be- handlung der Leistungen	<b>S</b>	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Leistungen aus Beiträgen nach § 3 Nr. 63 oder §§ 10a, 79 ff. EStG beschreiben – als lebenslange Rente – als einmalige Kapitalleistung	1
	<b>S</b>	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Leistungen aus pauschal versteuerten Beiträgen (§ 40b EStG) beschreiben – als lebenslange Rente – als einmalige Kapitalleistung	1

### 3 Sachgebietsübersicht Vorsorge:

#### 3.4 Unfallversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>3.4 Unfallversicherung</b>			8 UE
3.4.1 Einführung	3.4.1.2 3.4.1.3 3.4.1.4	Bedarf Zielgruppen Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)	
3.4.2 Leistungsumfang der privaten Unfallversicherung	3.4.2.1 3.4.2.2 3.4.2.3 3.4.2.4	Unfallbegriff und Geltungsbereich Leistungsarten Ausschlüsse Besonderheiten	
3.4.3 Versicherungssumme	3.4.3.1 3.4.3.2 3.4.3.3	Bedarfsgerechte Versicherungssummen Anpassung Besonderheiten bei höheren Invaliditätsgraden	
3.4.4 Tarifaufbau und -anwendung			
3.4.5 Antragsaufnahme	3.4.5.1 3.4.5.2	Versicherbare Personen Aufbau und Inhalt der Anträge	
3.4.6 Versicherungsfall			
3.4.7 Steuerliche Behandlung der Beiträge und Leistungen			

### 3.4 Unfallversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>3.4 Unfallversicherung</b>			
3.4.1 Einführung			
3.4.1.1 Bedarf	<b>G</b>	Markt und Marktchancen der Unfallversicherung als private Vorsorge beschreiben	1
	<b>S+P</b>	Anhand von Beispielen finanzielle Folgen eines Unfalls für den Privatkunden/Privathaushalt herausstellen	2
	<b>S+P</b>	Den Kundennutzen einer privaten Unfallversicherung im Hinblick auf die Sicherung des Lebensstandards herausstellen	2
3.4.1.2 Zielgruppen	<b>P</b>	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen – junge Leute – Singles – Paare – Kinder – verschiedene Berufsgruppen – Senioren	2
3.4.1.3 Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)	<b>S+P</b>	Versicherten Personenkreis nennen	1
	<b>S+P</b>	Arbeitsunfälle von Freizeitunfällen abgrenzen	2
	<b>S+P</b>	Leistungsarten beschreiben – Verletzengeld – Versichertenrente – Hinterbliebenenrente – Unfallverhütung – Rehabilitationsmaßnahmen	1
	<b>S+P</b>	Anspruchsvoraussetzungen und Leistungshöhe der Versicherten- und Hinterbliebenenrenten <b>beachten</b>	<b>2</b>
3.4.2 Leistungsumfang der privaten Unfallversicherung			
3.4.2.1 Unfallbegriff und Geltungsbereich	<b>S+P</b>	Die Merkmale des Unfallbegriffs beachten	2
	<b>S+P</b>	Erweiterungen des Unfallbegriffs herausstellen	2
	<b>S+P</b>	Geltungsbereich des Versicherungsschutzes schildern	1

### 3.4 Unfallversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.4.2.2 Leistungsarten	<b>S+P</b>	Leistungsarten erklären – Invaliditätsleistung – Todesfalleistung – Krankenhaustagegeld – Genesungsgeld	3
	<b>G</b>	Weitere unternehmensspezifische Leistungsarten nennen (z.B. Tagegeld, Heilkosten, Übergangsleistung, Bergungskosten, kosmetische Operationen, Unfallrente)	1
3.4.2.3 Ausschlüsse	<b>S+P</b>	Nicht versicherte Gefahren erläutern	3
	<b>S+P</b>	Ausschlüsse von bestimmten Gesundheitsschädigungen berücksichtigen	2
3.4.2.4 Besonderheiten	<b>S+P</b>	Besonderheiten der Kinderunfallversicherung schildern – Einschluss Vergiftungen – Beitragsfreiheit bei Tod des Versicherungsnehmers	1
3.4.3 Versicherungssumme			
3.4.3.1 Bedarfsgerechte Versicherungssummen	<b>S+P</b>	Höhe der Versicherungssummen in Abhängigkeit von Bruttoeinkommen und Versicherungsbedarf begründen	3
3.4.3.2 Anpassung	<b>S+P</b>	Gründe für die Anpassung des Versicherungsschutzes erläutern – Änderung des Familienstandes – Preisentwicklung – Einkommensentwicklung – Ende der Kinderunfallversicherung – Wechsel der Gefahrengruppe	3
3.4.3.3 Besonderheiten bei höheren Invaliditätsgraden	<b>P</b>	Möglichkeiten der Verbesserung der Invaliditätsleistung bei höheren Invaliditätsgraden erklären – Progression – Mehrleistung	3

### 3.4 Unfallversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.4.4 Tarifaufbau und -anwendung	<b>P</b>	Gefahrengruppen und andere Risikomerkmale abgrenzen	2
	<b>P</b>	Beiträge ermitteln	2
	<b>P</b>	Angebots-/Kombinationsmöglichkeiten herausstellen	2
	<b>G</b>	Prämienrückgewähr schildern	1
3.4.5 Antragsaufnahme			
3.4.5.1 Versicherbare Personen	<b>P</b>	Versicherbare von nicht versicherbaren Personen abgrenzen	2
3.4.5.2 Aufbau und Inhalt der Anträge	<b>G</b>	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn/-dauer – Personendaten (Versicherungsnehmer, versicherte, Person, Beitragszahler) – Bezugsberechtigung – Tarif – Versicherungssummen – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
3.4.6 Versicherungsfall	<b>G</b>	Verpflichtung des Versicherungsnehmers nach einem Unfall herausstellen – Anzeigepflicht – Auskunftspflicht – Abwendungspflicht – Minderungspflicht	2
	<b>G</b>	Verpflichtung des Versicherers nach einem Unfall beschreiben	1
3.4.7 Steuerliche Behandlung der Beiträge und Leistungen	<b>S+P</b>	Die steuerliche Behandlung der Unfallversicherungsbeiträge sowie der versicherten Leistungen beschreiben	1

**3 Sachgebietsübersicht Vorsorge:**  
**3.5 Krankenversicherung/Pflegeversicherung**

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<p><b>3.5 Krankenversicherung/ Pflegeversicherung</b></p> <p>3.5.1 Krankenversicherung</p> <p>3.5.1.1 Einführung</p> <p>3.5.1.2 Leistungsumfang der PKV</p> <p>3.5.1.3 Bedarfsermittlung</p> <p>3.5.1.4 Beitragsermittlung</p> <p>3.5.1.5 Beginn und Ende des Versicherungsschutzes</p> <p>3.5.1.6 Antragsaufnahme</p> <p>3.5.1.7 Versicherungsfall</p> <p>3.5.1.8 Steuerliche Behandlung</p> <p>3.5.2 Pflegeversicherung</p> <p>3.5.2.1 Soziale Pflegeversicherung und private Pflegepflichtversicherung</p> <p>3.5.2.2 Private Pflegezusatzversicherung</p>	<p>3.5.1.1.1</p> <p>3.5.1.1.2</p> <p>3.5.1.1.3</p>	<p>Bedarf</p> <p>Zielgruppen</p> <p>Gesetzliche Krankenversicherung</p>	<p>20 UE</p>

### 3.5 Krankenversicherung/Pflegeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>3.5 Krankenversicherung/ Pflegeversicherung</b>			
3.5.1 Krankenversicherung			
3.5.1.1 Einführung			
3.5.1.1.1 Bedarf	<b>G</b>	Wirtschaftliche Bedeutung der Krankenversicherung beschreiben – Absicherung von Heilbehandlungskosten – Absicherung von Verdienstaussfällen – zusätzlicher Bedarf neben den Leistungen der Sozialversicherung	1
	<b>S+P</b>	Versicherungssysteme im Bereich der Krankenversicherung beschreiben und deren Träger nennen – Arten der Krankenversicherung – Träger der Krankenversicherung – Leistungserbringung – Krankenkassenwahlrecht	1
	<b>S+P</b>	Unterschiedliche Finanzierungsverfahren in der GKV und PKV schildern – demographische Entwicklung in Deutschland – Umlageverfahren/Kapitaldeckungsverfahren	1
	<b>P</b>	Kundennutzen der Krankheitskostenvollversicherung und Ergänzungsversicherungen beschreiben	1
3.5.1.1.2 Zielgruppen	<b>P</b>	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen	2
3.5.1.1.3 Gesetzliche Krankenversicherung	<b>S+P</b>	Versicherten Personenkreis in der GKV unter Berücksichtigung der Jahresarbeitsentgeltgrenze darstellen – Pflichtversicherte – freiwillig Versicherte – Familienversicherte	3
	<b>S+P</b>	Beendigung der Mitgliedschaft einschließlich der Familienversicherung in der GKV erläutern – Pflichtversicherte – freiwillig Versicherte – Familienversicherte – Befreiungsmöglichkeit für Arbeitnehmer	3

### 3.5 Krankenversicherung/Pflegeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.5.1.2 Leistungsumfang der privaten Krankenversicherung	<b>S+P</b>	Leistungsumfang herausstellen – Krankheitskostenvollversicherung – Krankheitskostenergänzungsversicherung – Krankentagegeldversicherung – Krankenhaustagegeldversicherung – Auslandsreise-Krankenversicherung	2
	<b>S+P</b>	Leistungseinschränkungen aufzählen	1
3.5.1.3 Bedarfsermittlung	<b>S+P</b>	Individuellen Bedarf in Abgrenzung zur GKV darstellen – ärztliche und zahnärztliche Behandlung – Zahnersatz – Arznei- und Verbandsmittel – Heil- und Hilfsmittel – Krankenhausbehandlung – Krankengeld – Geltungsbereich	3
3.5.1.4 Beitragsermittlung	<b>S+P</b>	Kriterien der Beitragsermittlung in der PKV nennen – Eintrittsalter – Geschlecht – Tarif – Gesundheitszustand	1
	<b>P</b>	Gesetzlichen Beitragszuschlag kundenorientiert darstellen	3
	<b>S+P</b>	Arbeitgeberzuschuss ermitteln	2
3.5.1.5 Beginn und Ende des Versicherungsschutzes	<b>S+P</b>	Materiellen Versicherungsbeginn in der PKV beachten – allgemeine Wartezeiten – besondere Wartezeiten – Versicherung von Neugeborenen	2
	<b>S+P</b>	Sonderregelungen bei der Wartezeiterfüllung beachten – Fortfall der Wartezeiten – Erlass der Wartezeiten – Anrechnung von Wartezeiten	2
	<b>S+P</b>	Weiterversicherungsmöglichkeit in der PKV bei Eintritt der Versicherungspflicht herausstellen – Befreiung wegen Unterschreitung der Jahresarbeitsentgeltgrenze – Befreiung wegen Arbeitslosigkeit bzw. Teilzeit-Beschäftigung	2
	<b>S+P</b>	Über die Weiterversicherungsmöglichkeiten als Rentner in der PKV beraten – Vollversicherung – Standardtarif – Basistarif	2

### 3.5 Krankenversicherung/Pflegeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.5.1.6 Antragsaufnahme	<b>S+P</b>	Mögliche Vertragserhaltungsmaßnahmen aufzählen – Tarifumstellung – Ruhensvereinbarung – Anwartschaftsversicherung	1
	<b>P</b>	Beendigungsmöglichkeit der PKV beschreiben – aus Sicht des Versicherungsnehmers – aus Sicht des Versicherers <b>– Sonderregelung bei substitutiver PKV</b>	1
	<b>S+P</b>	Basistarif in der PKV beachten – Personenkreis – Leistungen – Beiträge	2
	<b>G</b>	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn/-dauer – Mindestlaufzeit – Personendaten – Tarif – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
3.5.1.7 Versicherungsfall	<b>S+P</b>	Honorargestaltung herausstellen – Gebührenordnung für Ärzte/Zahnärzte – Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker	2
	<b>P</b>	Über die Abwicklung im Leistungsfall berichten	2
3.5.1.8 Steuerliche Behandlung	<b>S+P</b>	<b>Steuerliche Behandlung von Beiträgen herausstellen</b>	<b>2</b>
	<b>S+P</b>	<b>Steuerliche Behandlung von Leistungen beschreiben</b>	<b>1</b>
3.5.2 Pflegeversicherung			
3.5.2.1 Soziale Pflegeversicherung und private Pflegepflichtversicherung	<b>G</b>	Wirtschaftliche Bedeutung der Pflegeversicherung herausstellen – Absicherung von Pflegekosten – zusätzlicher Bedarf neben den Leistungen der Pflegeversicherung	1
	<b>S+P</b>	Versicherungssysteme im Bereich der Pflegeversicherung beschreiben und deren Träger nennen – Grundsatz „Pflegeversicherung folgt Krankenversicherung“ – Soziale Pflegeversicherung und private Pflegepflichtversicherung	1

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
3.5.2.2 Private Pflegezusatzversicherung	S+P	Versicherten Personenkreis abgrenzen – in der sozialen Pflegeversicherung – in der privaten Pflegepflichtversicherung	2
	S+P	Kriterien der Beitragsermittlung (inkl. Arbeitgeberzuschuss) beachten – in der sozialen Pflegeversicherung – in der privaten Pflegepflichtversicherung	2
	S+P	Leistungen für den Pflegebedürftigen herausstellen – Leistungsvoraussetzungen – Leistungsarten und -höhe	2
	S+P	<b>Steuerliche Behandlung von Beiträgen herausstellen</b>	<b>2</b>
	S+P	<b>Steuerliche Behandlung von Leistungen beschreiben</b>	<b>1</b>
	P	Bedarf schildern und die beiden Versicherungsformen beschreiben – Kostenversicherung – Tagegeldversicherung	1
	S+P	<b>Steuerliche Behandlung von Beiträgen herausstellen</b>	<b>2</b>
	S+P	<b>Steuerliche Behandlung von Leistungen beschreiben</b>	<b>1</b>

## 4 Sachgebietsübersicht Sach-/Vermögensversicherung:

### 4.1 Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>4.1 Haftpflichtversicherung</b>			12 UE
4.1.1 Einführung und Haftungsgrundsätze			
4.1.2 Leistungsumfang	4.1.2.1 4.1.2.2 4.1.2.3 4.1.2.4 4.1.2.5 4.1.2.6	Haftung/Deckung Aufgaben Versichertes Risiko Zielgruppen Versicherte Personen Ausschlüsse	
4.1.3 Versicherungssumme			
4.1.4 Tarifaufbau und -anwendung			
4.1.5 Antragsaufnahme			
4.1.6 Versicherungsfall			
4.1.7 Besonderheiten	4.1.7.1 4.1.7.2 4.1.7.3 4.1.7.4 4.1.7.5	Vorsorgeversicherung Auslandsschäden Mietsachschäden Beitragsanpassung Steuerliche Behandlung der Beiträge	

## 4.1 Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>4.1 Haftpflichtversicherung</b>			
4.1.1 Einführung und Haftungsgrundsätze	<b>G</b>	Markt und Chancen der Haftpflichtversicherung als private Vorsorge beschreiben	1
	<b>S+P</b>	Gesetzliche Haftpflichtbestimmungen privatrechtlichen Inhalts abgrenzen – Verschuldenshaftung – Gefährdungshaftung	2
	<b>S+P</b>	Haftung Minderjähriger herausstellen	2
	<b>S+P</b>	Haftung bei Aufsichtspflichtverletzung herausstellen	2
4.1.2 Leistungsumfang			
4.1.2.1 Haftung/Deckung	<b>S+P</b>	„Haftung“ und „Deckung“ unterscheiden – Gesetzliche Verpflichtung zum Schadenersatz <b>– Freistellung des Versicherungsnehmers</b>	3
4.1.2.2 Aufgaben	<b>S+P</b>	Aufgaben der Haftpflichtversicherung herausstellen – Prüfung der Haftungsfrage – Zahlung bei berechtigten Ansprüchen – Abwehr unberechtigter Ansprüche	2
	<b>P</b>	Personen-, Sach- und Vermögensschäden schildern	1
4.1.2.3 Versichertes Risiko	<b>S+P</b>	Versicherten Risikobereich der Privathaftpflichtversicherung erklären	3
	<b>S+P</b>	Weitere versicherte Risikobereiche beschreiben – Tierhalter-Haftpflichtversicherung – Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung – Gewässerschadenhaftpflichtversicherung – Bauherrenhaftpflichtversicherung	1
4.1.2.4 Zielgruppen	<b>P</b>	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen – Privatpersonen – Hausbesitzer/Bauherren – Öltankbesitzer – Tierhalter	2

## 4.1 Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie-stufe
4.1.2.5 Versicherte Personen	<b>P</b>	Versicherte Personen in der Haftpflichtversicherung aufzählen	1
	<b>P</b>	Versicherungsschutz für Familienangehörige zeitlich abgrenzen	2
4.1.2.6 Ausschlüsse	<b>S+P</b>	Wesentliche Ausschlüsse erläutern – Vorsatz – Haftpflichtansprüche zwischen versicherten Personen, insbesondere von Angehörigen – Schäden an gemieteten und geliehenen Sachen – Schäden durch berufliche Tätigkeit – Schäden durch Kraftfahrzeuge	2
4.1.3 Versicherungssumme	<b>S+P</b>	Begrenzung der Entschädigungsleistung handhaben	2
4.1.4 Tarifaufbau und -anwendung	<b>P</b>	Risikomerkmale, die für die Beitragsermittlung wichtig sind, nennen	1
	<b>P</b>	Beiträge ermitteln	2
4.1.5 Antragsaufnahme	<b>G</b>	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn/-dauer – Personendaten – Versicherungssumme – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.1.6 Versicherungsfall	<b>G</b>	Verpflichtungen des VN nach einem Versicherungsfall herausstellen – Anzeigepflicht – Auskunftspflicht – Abwendungspflicht – Minderungspflicht	2
4.1.7 Besonderheiten			
4.1.7.1 Vorsorgeversicherung	<b>S+P</b>	Vorsorgeversicherung berücksichtigen	2
4.1.7.2 Auslandsschäden	<b>S+P</b>	Zeitlich befristeten Einschluss von Auslandsschäden herausstellen	2
4.1.7.3 Mietsachschäden	<b>S+P</b>	Mitversicherte von nicht mitversicherten Mietsachschäden abgrenzen	2

## 4.1 Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.1.7.4 Beitragsanpassung	<b>S+P</b>	Möglichkeit der Beitragsanpassung schildern	1
4.1.7.5 Steuerliche Behandlung der Beiträge	<b>S+P</b>	Die steuerliche Behandlung der Haftpflichtversicherungsbeiträge beschreiben	1

## 4 Sachgebietsübersicht Sach-/Vermögensversicherung:

### 4.2 Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>4.2 Kraftfahrtversicherung</b>			12 UE
4.2.1 Haftungsgrundsätze			
4.2.2 Leistungsumfang der Haftpflichtversicherung	4.2.2.1 4.2.2.2 4.2.2.3 4.2.2.4 4.2.2.5 4.2.2.6	Aufgaben Haftung/Deckung Direktanspruch Versicherungssummen in der Haftpflichtvers. Versicherte Personen Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.3 Leistungsumfang der Fahrzeugversicherung	4.2.3.1 4.2.3.2 4.2.3.3 4.2.3.4 4.2.3.5	Kundennutzen Versicherte Gefahren und Schäden Versicherte Sachen Ersatzleistung Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.4 Leistungsumfang der Insassen-Unfallversicherung	4.2.4.1 4.2.4.2 4.2.4.3 4.2.4.4	Versicherte Gefahren und Schäden Versicherungsmöglichkeiten Versicherte Personen Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.5 Leistungsumfang des Autoschutzbriefes	4.2.5.1 4.2.5.2 4.2.5.3	Versicherte Gefahren Versicherte Personen Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.6 Beitragsermittlung	4.2.6.1 4.2.6.2 4.2.6.3	Tarifierungsmerkmale Tarifaufbau und -anwendung Besonderheiten in der Haftpflichtversicherung	
4.2.7 Antragsaufnahme			
4.2.8 Beginn des Versicherungsschutzes			
4.2.9 Obliegenheiten			
4.2.10 Versicherungsfall	4.2.10.1 4.2.10.2 4.2.10.3	Pflichten des Versicherungsnehmers Schadenregulierung Rückstufung	
4.2.11 Besonderheiten	4.2.11.1 4.2.11.2 4.2.11.3 4.2.11.4 4.2.11.5 4.2.11.6	Übertragung von Schadenfreiheitsrabatten Fahrzeugwechsel Ruheversicherung Kurzzeitkennzeichen Geltungsbereich Internationale Versicherungskarte	

## 4.2 Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>4.2 Kraftfahrtversicherung</b>			
4.2.1 Haftungsgrundsätze	<b>G</b>	Bedeutung der Kraftfahrtversicherung und Besonderheiten des Marktes schildern	1
	<b>S+P</b>	Wesentliche gesetzliche Haftpflichtgrundsätze abgrenzen – Verschuldenshaftung – Gefährdungshaftung	2
	<b>S+P</b>	Versicherungspflicht in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beschreiben – Verpflichtung des Halters (Pflichtversicherungsgesetz) – Mindestversicherungssumme – Versicherungsbestätigung	1
	<b>G</b>	Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken gemäß Annahmerichtlinien nennen	1
	<b>S+P</b>	Annahmewang in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beschreiben	1
4.2.2 Leistungsumfang der Haftpflichtversicherung			
4.2.2.1 Aufgaben	<b>S+P</b>	Aufgaben der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung herausstellen – Prüfung der Haftungsfrage – Zahlung bei berechtigten Ansprüchen – Abwehr unberechtigter Ansprüche	2
4.2.2.2 Haftung / Deckung	<b>S+P</b>	„Haftung“ und „Deckung“ unterscheiden – gesetzliche Verpflichtung zum Schadenersatz – „Haftungsfreistellung“ durch Versicherer	3
4.2.2.3 Direktanspruch	<b>S+P</b>	Gesetzlich verankerten Direktanspruch des Geschädigten gegen den Versicherer herausstellen	2
4.2.2.4 Versicherungssummen in der Haftpflichtversicherung	<b>P</b>	Versicherungssummen abgrenzen – gesetzliche Mindestversicherungssummen – höhere, unternehmensspezifische Versicherungssummen	2
4.2.2.5 Versicherte Personen	<b>S+P</b>	Mitversicherte Personen aufzählen – Halter – Eigentümer – berechtigter Fahrer	1

## 4.2 Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.2.2.6 Wesentliche Ausschlüsse	<b>S+P</b>	Wesentliche Ausschlüsse nennen – Vorsatz – Ansprüche gegen mitversicherte Personen wegen Sach- und Vermögensschäden – Schäden am eigenen Kraftfahrzeug	1
4.2.3 Leistungsumfang der Fahrzeugversicherung			
4.2.3.1 Kundennutzen	<b>S+P</b>	Kundennutzen der Fahrzeugversicherung herausstellen	2
4.2.3.2 Versicherte Gefahren und Schäden	<b>S+P</b>	Versicherte Gefahren und Schäden der Fahrzeugteilversicherung berücksichtigen Beschädigung, Zerstörung, Verlust des Fahrzeugs durch – Brand, Explosion – Entwendung – Sturm, Hagel, Blitz, Überschwemmung – Haarwild – Glasbruch – Schmerschäden an der Verkabelung	2
	<b>S+P</b>	Versicherte Gefahren und Schäden der Fahrzeugvollversicherung berücksichtigen – Analogie zur Fahrzeugteilversicherung – Beschädigung, Zerstörung, Verlust des Fahrzeugs durch Unfall – mut- oder böswillige Handlungen	2
4.2.3.3 Versicherte Sachen	<b>P</b>	Häufig vorkommende Fahrzeug- und Zubehörtteile nennen – beitragsfrei mitversicherte Teile – gegen Zuschlag versicherbare Teile – nicht versicherbare Teile	1
4.2.3.4 Ersatzleistung	<b>S+P</b>	Wiederbeschaffungswert in der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung erklären	2
4.2.3.5 Wesentliche Ausschlüsse	<b>S+P</b>	Wesentliche Ausschlüsse nennen – Vorsatz – grobe Fahrlässigkeit – Autorennen – Krieg/innere Unruhen, Erdbeben – reine Reifenschäden – Unterschlagung	1

## 4.2 Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.2.4 Leistungsumfang der Insassen- Unfallversicherung			
4.2.4.1 Versicherte Gefahren und Schäden	<b>S+P</b>	Versicherte Leistungen der Insassen- Unfallversicherung nennen – Tod – Invalidität – Tagegeld – Krankenhaustagegeld mit Genesungsgeld	1
4.2.4.2 Versicherungsmöglichkeiten	<b>S+P</b>	Arten der Insassen-Unfallversicherung und die jeweiligen Vorteile für den Kunden aufzählen – Pauschalsystem – Platzsystem	1
4.2.4.3 Versicherte Personen	<b>S+P</b>	Versicherte Personen aufzählen	1
4.2.4.4 Wesentliche Ausschlüsse	<b>S+P</b>	Wesentliche Ausschlüsse vom Versicherungs- schutz durch Beispiele aufzählen – Vorsatz – Krieg/innere Unruhen, Erdbeben – Autorennen – Verbrechen/Vergehen – Schwarzfahrten – bestimmte Krankheiten – Kernenergie	1
4.2.5 Leistungsumfang des Autoschutzbriefes			
4.2.5.1 Versicherte Gefahren	<b>P</b>	Leistungen des Autoschutzbriefes herausstel- len	2
4.2.5.2 Versicherte Personen	<b>P</b>	Versicherte Personen nennen – Versicherungsnehmer und berechtigte Fahrer – berechtigte Insassen	1
4.2.5.3 Wesentliche Ausschlüsse	<b>P</b>	Wesentliche Ausschlüsse nennen – Erkrankungen vor Reisebeginn – Mindestentfernung vom Wohnort	1
4.2.6 Beitragsermittlung			
4.2.6.1 Tarifierungsmerkmale	<b>P</b>	Tarifierungsmerkmale in der Haftpflichtversi- cherung aufzählen	1
	<b>P</b>	Tarifierungsmerkmale in der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung aufzählen	1
	<b>P</b>	SF- und S-Klassen beschreiben	1

## 4.2 Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.2.6.2 Tarifaufbau und -anwendung	<b>P</b>	Beiträge ermitteln – Haftpflichtversicherung – Fahrzeugteilversicherung – Fahrzeugvollversicherung – Insassen-Unfallversicherung – Autoschutzbrief	2
4.2.6.3 Besonderheiten in der Haftpflichtversicherung	<b>P</b>	Besonderheiten bei der Einstufung von PKW beachten – Zweitwagenregelung – Ehegattenregelung – Führerscheinregelung	2
4.2.7 Antragsaufnahme	<b>G</b>	Aufbau und Inhalt der Anträge aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Haftungsumfang – Versicherungssummen – Beiträge – Verwendungszweck – Vorversicherung – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.2.8 Beginn des Versicherungsschutzes	<b>S+P</b>	Beginn des Versicherungsschutzes herausstellen – in der Fahrzeug- und Insassen-Unfallversicherung – in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2
4.2.9 Obliegenheiten	<b>S+P</b>	Vertragliche Obliegenheiten vor Eintritt eines Schadenfalles aufzählen – Verwendungsklausel – Schwarzfahrer Klausel – Führerscheinklausel – Alkoholklausel	1
4.2.10 Versicherungsfall			
4.2.10.1 Pflichten des Versicherungsnehmers	<b>G</b>	Verpflichtungen des Versicherungsnehmers nach einem Versicherungsfall herausstellen – Anzeigepflicht – Auskunftspflicht – Abwendungspflicht – Minderungspflicht	2
4.2.10.2. Schadenregulierung	<b>P</b>	Schadenrückkauf-Möglichkeiten und die entsprechenden Kundenvorteile herausstellen – Selbstregulierung – Rückerstattung	2

## 4.2 Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.2.10.3 Rückstufung	<b>S+P</b>	Auswirkungen des Schadenfalls auf den Beitrag herausstellen – Rückstufung – Zeitpunkt der Rückstufung – Haftpflicht-Schaden ohne Auswirkung auf den Fahrzeugbeitrag	2
4.2.11 Besonderheiten			
4.2.11.1 Übertragung von Schadenfreiheitsrabatten	<b>P</b>	Voraussetzungen für die Übertragung von Schadenfreiheitsrabatten auf andere Personen herausstellen	2
4.2.11.2 Fahrzeugwechsel	<b>P</b>	Voraussetzungen für die Anrechnung des Schadenfreiheitsrabattes bei Fahrzeugwechsel herausstellen	2
4.2.11.3 Ruheversicherung	<b>S+P</b>	Voraussetzungen für die Ruheversicherung in der Fahrzeugversicherung beschreiben	1
4.2.11.4 Kurzzeitkennzeichen	<b>S+P</b>	Versicherungsschutz bei Kurzzeitkennzeichen beschreiben	1
4.2.11.5 Geltungsbereich	<b>S+P</b>	Örtlichen Geltungsbereich der Kraftfahrtversicherung beschreiben	1
4.2.11.6 Internationale Versicherungskarte	<b>S+P</b>	Zweck der Internationalen Versicherungskarte (IVK) beschreiben – Versicherungsnachweis in allen Vertragsstaaten, beschränkt auf die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung – Leistungsumfang nach Bestimmungen des Gastlandes – gegenüber AKB örtlich veränderter Geltungsbereich	1

## 4 Sachgebietsübersicht Sach/Vermögensversicherung:

### 4.3 Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>4.3 Verbundene Hausratversicherung</b>			12 UE
4.3.1 Einführung	4.3.1.1	Bedarf	
4.3.2 Leistungsumfang	4.3.2.1 4.3.2.2 4.3.2.3 4.3.2.4 4.3.2.5 4.3.2.6 4.3.2.7 4.3.2.8	Versicherte Sachen Entschädigungsgrenzen Versicherte Gefahren Klauseln Versicherte Schäden Versicherte Kosten Versicherungsort Außenversicherung	
4.3.3 Versicherungswert/ Versicherungssumme	4.3.3.1 4.3.3.2	Versicherungswert Versicherungssumme	
4.3.4 Beitragsermittlung	4.3.4.1 4.3.4.2	Risikomerkmale Tarifaufbau und -anwendung	
4.3.5 Antragsaufnahme	4.3.5.1 4.3.5.2	Aufbau und Inhalt der Anträge Annahmerichtlinien	
4.3.6 Versicherungsfall			
4.3.7 Besonderheiten	4.3.7.1 4.3.7.2	Sicherheitsvorschriften Gefahrerhöhung	
4.3.8 Haushaltglasversicherung nach den AGIB			

### 4.3 Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>4.3 Verbundene Hausratversiche- rung</b>			
4.3.1 Einführung	<b>G</b>	Bedeutung der Hausratversicherung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
	<b>S+P</b>	Bedarf des Kunden herausstellen – Nutzen des Produkts für den Kunden – Finanzielle Folgen eines Hausratschadens für den Kunden	2
4.3.2 Leistungsumfang			
4.3.2.1 Versicherte Sachen	<b>S+P</b>	Über versicherte Sachen in der Hausratversicherung informieren	2
	<b>S+P</b>	In die Hausratversicherung zusätzlich eingeschlossene Sachen herausstellen	2
	<b>S+P</b>	Einschluss des fremden Eigentums herausstellen	2
	<b>S+P</b>	Nicht versicherte Sachen aufzählen	1
4.3.2.2 Entschädigungsgrenzen	<b>S+P</b>	Entschädigungsgrenzen für Wertsachen kundenverständlich herausstellen	2
4.3.2.3 Versicherte Gefahren	<b>S+P</b>	Über versicherte Gefahren informieren – Brand, Blitzschlag, Explosion – Einbruchdiebstahl, Raub – Vandalismus nach einem Einbruch – Leitungswasser – Sturm und Hagel	2
4.3.2.4 Klauseln	<b>S+P</b>	Zusätzlich versicherbare Gefahren und Risiken beschreiben – Fahrraddiebstahl – Überspannungsschäden – Gebäudebestandteile – Unterversicherungsverzicht	1

### 4.3 Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.3.2.5 Versicherte Schäden	<b>S+P</b>	Versicherte Schäden beschreiben – Folgeschäden – Abhandenkommen, Zerstörung, Beschädigung	1
	<b>S+P</b>	Nicht versicherte Gefahren und Schäden beschreiben – Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit – Krieg/innere Unruhen, Erdbeben, Kernenergie – Ausschlüsse zu den einzelnen Gefahren	1
4.3.2.6 Versicherte Kosten	<b>S+P</b>	Versicherte Kosten schildern – Aufräumungskosten – Bewegungs- und Schutzkosten – Transport- und Lagerkosten – Schadenabwendungs- und Schadenminderungskosten – Schlossänderungskosten – Reparaturkosten für Gebäudebeschädigungen – Hotelkosten – Bewachungskosten – Reparaturkosten in gemieteten Wohnungen – Kosten für provisorische Maßnahmen	1
4.3.2.7 Versicherungsort	<b>S+P</b>	Versicherungsort in der Hausratversicherung erklären – Wohnung – Räume in Nebengebäuden – Garagen in der Nähe des Versicherungsortes – Waschmaschinen und Wäschetrockner in Gemeinschaftsräumen – Rundfunk- und Fernsehantennen sowie Markisen auf dem gesamten Grundstück – nicht versichert sind ausschließlich beruflich oder gewerblich genutzte Räume	3
	<b>S+P</b>	Versicherungsschutz bei Wohnungswechsel herausstellen – Versicherungsübergang – Versicherungsschutz in zwei Wohnungen – Anzeigepflicht – Prämienanpassung – Kündigungsmöglichkeit – Trennung der Ehegatten – Eheähnliche Gemeinschaften	2
4.3.2.8 Außenversicherung	<b>S+P</b>	Kundennutzen der Außenversicherung herausstellen – Umfang – Begrenzungen – Ausnahmen	2

### 4.3 Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.3.3 Versicherungswert/ Versiche- rungssumme			
4.3.3.1 Versicherungswert	<b>S+P</b>	Zusammenhang zwischen Versicherungswert und Versicherungssumme kundengerecht herausstellen – Neuwert – Wiederbeschaffungspreis – Reparaturkosten	2
4.3.3.2 Versicherungssumme	<b>S+P</b>	Methoden zur Bildung einer bedarfsgerechten Versicherungssumme erklären – Wertermittlung – Berechnung nach qm/Wohnfläche	3
	<b>S+P</b>	Folgen einer unzureichenden Versicherungs- summe darstellen – Unterversicherung – Unterversicherungsverzicht – Vorsorge beachten	3
	<b>P</b>	Preisindex Lebenshaltungskosten zur Anpas- sung der Versicherungssumme an den sich ändernden Bedarf nennen	1
4.3.4 Beitragsermittlung			
4.3.4.1 Risikomerkmale	<b>S+P</b>	Nutzung der Wohnung als Risikomerkmale be- rücksichtigen – ständig / nicht ständig bewohnte Wohnung – nicht ständig bewohnte Zweitwohnungen – nicht ständig bewohnte Gebäude	2
	<b>P</b>	Einfluss der Sicherungen auf den Beitragssatz beschreiben	1
4.3.4.2 Tarifaufbau und -anwendung	<b>P</b>	Tarifmerkmale nennen – Tarifzonen – Nutzung – Versicherungsdauer – Rabatte/Zuschläge	1
	<b>P</b>	Beiträge ermitteln	2

### 4.3 Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.3.5 Antragsaufnahme			
4.3.5.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	<b>G</b>	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Haftungsumfang – Versicherungssumme – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.3.5.2 Annahmerichtlinien	<b>G</b>	Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken nennen	1
4.3.6 Versicherungsfall	<b>G</b>	Verpflichtungen des Versicherungsnehmers nach einem Versicherungsfall herausstellen – Anzeigepflicht – Auskunftspflicht – Abwendungspflicht – Minderungspflicht	2
4.3.7 Besonderheiten			
4.3.7.1 Sicherheitsvorschriften	<b>S+P</b>	Sicherheitsvorschriften nennen	1
4.3.7.2 Gefahrerhöhung	<b>S+P</b>	Anzeigepflichtige Gefahrerhöhung beschreiben – Wohnungswechsel – Längere Abwesenheit (60 Tage) – vereinbarte Sicherungen	1
4.3.8 Haushaltglasversicherung nach den AGIB	<b>S+P</b>	Kundennutzen der Haushaltglasversicherung herausstellen	2
	<b>S+P</b>	Versicherte und nicht versicherte Sachen abgrenzen	2
	<b>S+P</b>	Versicherte Schäden und Kosten nennen	1
	<b>P</b>	Naturalersatz beschreiben	1
	<b>S+P</b>	Nicht versicherte Schäden herausstellen	2
	<b>P</b>	Beiträge ermitteln	2

## 4 Sachgebietsübersicht Sach-/Vermögensversicherung:

### 4.4 Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>4.4 Verbundene Gebäudeversicherung</b>			12 UE
4.4.1 Einführung	4.4.1.1 4.4.1.2	Bedarf Zielgruppen	
4.4.2 Leistungsumfang	4.4.2.1 4.4.2.2 4.4.2.3 4.4.2.4 4.4.2.5	Versicherte Sachen Versicherte Gefahren und Schäden Klauseln Versicherte Kosten Versicherter Mietausfall	
4.4.3 Versicherungsformen			
4.4.4 Entschädigungsleistung für Sachen			
4.4.5 Beitragsermittlung	4.4.5.1 4.4.5.2	Risikomerkmale Tarifaufbau und -anwendung	
4.4.6 Antragsaufnahme	4.4.6.1 4.4.6.2	Aufbau und Inhalt der Anträge Annahmerichtlinien	
4.4.7 Versicherungsfall			
4.4.8 Feuer-Rohbauversicherung			
4.4.9 Besonderheiten	4.4.9.1 4.4.9.2 4.4.9.3	Gefahrerhöhung Sicherheitsvorschriften Eigentumswechsel	

## 4.4 Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>4.4 Verbundene Gebäudeversicherung</b>			
4.4.1 Einführung			
4.4.1.1 Bedarf	<b>G</b>	Bedeutung der Gebäudeversicherung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
	<b>S+P</b>	Bedarf des Kunden herausstellen – Nutzen des Produkts für den Kunden – Finanzielle Folgen eines Gebäudeschadens für den Kunden – Sicherung der Grundschuld/Hypothek	2
4.4.1.2 Zielgruppen	<b>P</b>	Zielgruppen nennen – Bauherren – Besitzer von Wohngebäuden – Eigentümergemeinschaften	1
4.4.2 Leistungsumfang			
4.4.2.1 Versicherte Sachen	<b>S+P</b>	Gebäudebestandteile und Zubehör im oder am Gebäude abgrenzen	2
	<b>S+P</b>	Zusätzlich zu versichernde Sachen herausstellen – Sonstige Grundstücksbestandteile / weiteres Zubehör – Erweiterte Versicherung von Wasserzuleitungs- und Heizungsrohren - auf dem Versicherungsgrundstück - außerhalb des Versicherungsgrundstücks – Erweiterte Versicherung von Ableitungsrohren - auf dem Versicherungsgrundstück - außerhalb des Versicherungsgrundstücks	2
	<b>S+P</b>	Nicht versicherte Sachen aufzählen – vom Mieter eingefügte Sachen – noch nicht bezugsfertige Gebäude/Umbauten – gewerblich genutzte Sachen	1

#### 4.4 Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.4.2.2 Versicherte Gefahren und Schäden	<b>S+P</b>	Über versicherte Gefahren informieren – Brand, Blitzschlag, Explosion, Implosion, Aufprall eines Luftfahrzeuges, seiner Teile oder seiner Ladung – Leitungswasser, Rohrbruch, Frost – Sturm, Hagel	2
	<b>S+P</b>	Versicherte Schäden beschreiben – Folgeschäden – Abhandenkommen, Zerstörung, Beschädigung – Bruch- und Frostschäden	1
	<b>S+P</b>	Nicht versicherte Gefahren und Schäden beschreiben – Krieg/innere Unruhe – Vorsatz, grobe Fahrlässigkeit – Erdbeben, Kernenergie – Ausschlüsse zu den einzelnen Gefahren	1
4.4.2.3 Klauseln	<b>S+P</b>	Zusätzlich versicherbare Gefahren und Risiken begründen – Überspannungsschäden – Gebäudebeschädigung durch unbefugte Dritte – Feuernutzwärmeschäden – Elementarschäden	3
4.4.2.4 Versicherte Kosten	<b>S+P</b>	Unbegrenzt versicherte Kosten herausstellen – Schadenabwendungs-/ Schadenminderungskosten – Mehrkosten infolge Preissteigerungen	2
	<b>S+P</b>	Begrenzt versicherte Kosten herausstellen – Aufräum-/Abbruchkosten – Bewegungs-/Schutzkosten – Mehrkosten infolge behördlicher Auflagen	2
	<b>S+P</b>	Nicht versicherte Kosten nennen – Leistungen der Feuerwehr im öffentlichen Interesse	1
4.4.2.5 Versicherter Mietausfall	<b>S+P</b>	Über Mietausfall für vermietete Räume und Mietwert selbst genutzter Räume des VN informieren	2
	<b>S+P</b>	Versicherungsmöglichkeiten für Mietausfall oder Mietwert gewerblich genutzter Räume beschreiben	1

## 4.4 Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.4.3 Versicherungsformen	<b>S+P</b>	Versicherungsformen mit Leistungsanpassung erklären – Versicherung zum gleitenden Neuwert auf Basis Wert 1914 – Versicherung nach Wohnfläche – Baupreisindex – Anpassungsfaktor	3
	<b>P</b>	Versicherungsformen mit fester Summe abgrenzen – Neuwertversicherung – Zeitwertversicherung – gemeiner Wert	2
	<b>S+P</b>	Methoden der Ermittlung der bedarfsgerechten Versicherungssumme gegenüberstellen – tatsächliche Baukosten des Herstellungsjahres – Gutachten eines Bausachverständigen – Wert 1914 nach Größe, Ausbau und Ausstattung – Entschädigung entsprechend Fläche, Gebäudetyp und Ausstattung	3
4.4.4 Entschädigungsleistung für Sachen	<b>S+P</b>	Entschädigungsleistung kundengerecht darstellen – Zusammenhang zwischen Versicherungswert und Versicherungssumme – Kundennutzen einer Summenanpassung – Grundlagen eines Unterversicherungsverzichts – Verlust des Unterversicherungsverzichts	3
	<b>S+P</b>	Wiederaufbaubestimmungen beachten	2
4.4.5 Beitragsermittlung			
4.4.5.1 Risikomerkmale	<b>P</b>	Summenermittlungsbogen beschreiben	1
	<b>P</b>	Bauartklassen abgrenzen	2
	<b>P</b>	Tarifzonen abgrenzen	2
	<b>S+P</b>	Besondere Gefahrenverhältnisse beschreiben – gewerbliche Nutzung – Schwimmbad	1

## 4.4 Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.4.5.2 Tarifaufbau und -anwendung	<b>P</b>	Tarifmerkmale nennen – Bauartklassen – Tarifzonen – Nutzung – Versicherungsdauer – Rabatte/Zuschläge – Zusatzrisiken	1
	<b>P</b>	Gefahrerhöhung berücksichtigen	2
	<b>P</b>	Beiträge ermitteln	2
4.4.6 Antragsaufnahme			
4.4.6.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	<b>G</b>	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Haftungsumfang – Versicherungssummen – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.4.6.2 Annahmerichtlinien	<b>G</b>	Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken nennen	1
4.4.7 Versicherungsfall	<b>G</b>	Verpflichtungen des VN nach einem Versicherungsfall herausstellen – Anzeigepflicht – Auskunftspflicht – Abwendungspflicht – Minderungspflicht	2
4.4.8 Feuer-Rohbauversicherung	<b>S+P</b>	<b>Gründe</b> für die Feuer-Rohbauversicherung <b>beschreiben</b> – <b>Versicherungsschutz in der Bauphase</b> – <b>Rohbau und Materialien</b>	1
4.4.9 Besonderheiten			
4.4.9.1 Gefahrerhöhung	<b>S+P</b>	Über anzeigepflichtige Gefahrerhöhung informieren – Nutzungswechsel – Unbewohntsein	2
4.4.9.2 Sicherheitsvorschriften	<b>S+P</b>	Sicherheitsvorschriften nennen	1

#### 4.4 Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.4.9.3 Eigentumswechsel	<b>S+P</b>	Besonderheiten bei Veräußerung beachten – Übergang des Versicherungsschutzes – Kündigungsmöglichkeiten – Grundbucheintragung	2
	<b>P</b>	Rechtslage bei Erbfolge und Schenkung beachten	2

## 4 Sachgebietsübersicht Sach-/Vermögensversicherung:

### 4.5 Rechtsschutzversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<b>4.5 Rechtsschutzversicherung</b>			6 UE
4.5.1 Einführung	4.5.1.1 4.5.1.2	Bedarf Zielgruppen	
4.5.2 Leistungen/versicherte Personen	4.5.2.1 4.5.2.2 4.5.2.3 4.5.2.4 4.5.2.5	Leistungsumfang Leistungsarten Versicherte Personen Örtlicher Geltungsbereich Ausschlüsse	
4.5.3 Antragsaufnahme	4.5.3.1 4.5.3.2	Aufbau und Inhalt der Anträge Annahmerichtlinien	
4.5.4 Versicherungsfall			

## 4.5 Rechtsschutzversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
<b>4.5 Rechtsschutzversicherung</b>			
4.5.1 Einführung			
4.5.1.1 Bedarf	<b>G</b>	Bedeutung der Rechtsschutzversicherung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
	<b>S+P</b>	Bedarf des Kunden herausstellen	2
4.5.1.2 Zielgruppen	<b>P</b>	Zielgruppen ermitteln	2
4.5.2 Leistungen/versicherte Personen			
4.5.2.1 Leistungsumfang	<b>S+P</b>	Leistungsumfang der Rechtsschutzversicherung nennen	1
4.5.2.2 Leistungsarten	<b>S+P</b>	Leistungsarten der Rechtsschutzversicherung handhaben – Schadenersatzrechtsschutz – Arbeitsrechtsschutz – Rechtsschutz im Vertrags- und Sachenrecht – Steuerrechtsschutz vor Gerichten – Sozialgerichtsrechtsschutz – Verwaltungsrechtsschutz in Verkehrssachen – Disziplinar- und Standesrechtsschutz – Strafrechtsschutz – Ordnungswidrigkeitenrechtsschutz – Beratungsrechtsschutz im Familien- und Erbrecht – Wohnungs- und Grundstücksrechtsschutz	2
	<b>P</b>	Rechtsschutz-Kombinationen anbieten	2
4.5.2.3 Versicherte Personen	<b>S+P</b>	Versicherte Personen im Verkehrs- und Fahrerrechtsschutz nennen	1
	<b>S+P</b>	Versicherte Personen im Privat-, Berufs- und Verkehrsrechtsschutz ermitteln	2
4.5.2.4 Geltungsbereich	<b>S+P</b>	Geltungsbereich beschreiben	1

## 4.5. Rechtsschutzversicherung

Sachgebiet	Prüfungsrelevanz	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- stufe
4.5.2.5 Ausschlüsse	<b>S+P</b>	Wesentliche Leistungsausschlüsse beschreiben – Baurisiko – Krieg, Aufruhr, Innere Unruhen – Familien- und Erbrecht – Halt- und Parkverstöße – Spekulationsgeschäfte	1
4.5.3 Antragsaufnahme			
4.5.3.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	<b>G</b>	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Rechtsschutzkombination – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.5.3.2 Annahmerichtlinien	<b>G</b>	Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken abgrenzen	2
4.5.4 Versicherungsfall	<b>G</b>	Verpflichtungen des VN nach einem Versicherungsfall herausstellen – Anzeigepflicht – Auskunftspflicht – Abwendungspflicht – Minderungspflicht	2
	<b>S+P</b>	Zeitpunkt des Versicherungsfalles für die einzelnen Leistungsarten und Wartezeiten schildern	1
	<b>S+P</b>	Prüfung der Leistungspflicht durch den Versicherer und Auswirkungen für den VN nennen	1

# Anhang

# Auszug

## Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung (Versicherungsvermittlungsverordnung - VersVermV)

Vom 15. Mai 2007

Zuletzt geändert durch Art. 1 ÄndVO<sup>1</sup> vom 19. 12. 2008 (BGBl. I S. 2969)

### Abschnitt 1 Sachkundeprüfung

#### § 1 Grundsatz

(1) Durch die Sachkundeprüfung nach § 34d Abs. 2 Nr. 4 der Gewerbeordnung erbringt der Prüfling den Nachweis, über die zur Ausübung der in § 34d Abs. 1 der Gewerbeordnung genannten Tätigkeiten erforderlichen fachspezifischen Produkt- und Beratungskennnisse zu verfügen.

(2) Gegenstand der Sachkundeprüfung sind insbesondere folgende Sachgebiete und ihre praktische Anwendung:

##### 1. Kundenberatung:

- a) Bedarfsermittlung,
- b) Lösungsmöglichkeiten,
- c) Produktdarstellung und Information;

##### 2. fachliche Grundlagen:

a) rechtliche Grundlagen für die Versicherungsvermittlung und die Versicherungsberatung,

b) sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen, insbesondere Gesetzliche Rentenversicherung, private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung, Grundzüge der betrieblichen Altersvorsorge (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung), staatliche Förderung und steuerliche Behandlung der privaten Vorsorge und der durch Entgeltumwandlung finanzierten betrieblichen Altersvorsorge,

c) Unfallversicherung; Krankenversicherung; Pflegeversicherung,

d) verbundene Hausratversicherung; verbundene Gebäudeversicherung,

e) Haftpflichtversicherung; Kraftfahrtversicherung; Rechtsschutzversicherung.

(3) <sup>1</sup>Die Sachkundeprüfung soll zu den in Absatz 2 Nr. 2 genannten Versicherungssparten insbesondere den zielgruppenspezifischen Bedarf, die Angebotsformen, den Leistungsumfang, den Versicherungsfall sowie die rechtlichen Grundlagen und marktüblichen allgemeinen Versicherungsbedingungen umfassen. <sup>2</sup>Die inhaltlichen Anforderungen an die Sachkundeprüfung sind an den Vorgaben der Anlage 1 auszurichten.

(4) Personen, die seit dem 31. August 2000 selbstständig oder unselbstständig ununterbrochen als Versicherungsvermittler oder als Versicherungsberater tätig waren, bedürfen keiner Sachkundeprüfung.

#### § 2 Zuständige Stelle und Prüfungsausschuss

(1) Der Prüfling kann bei jeder Industrie- und Handelskammer zur Sachkundeprüfung antreten, soweit die Industrie- und Handelskammer die Sachkundeprüfung anbietet.

(2) <sup>1</sup>Für die Abnahme der Prüfung errichten die Industrie- und Handelskammern Prüfungsausschüsse. <sup>2</sup>Sie berufen die Mitglieder dieser Ausschüsse. <sup>3</sup>Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig, mit der aktuellen Praxis der Versicherungsvermittlung oder -beratung durch eigene Erfahrung vertraut und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein; sie dürfen nicht Personen prüfen, die von ihnen selbst ausgebildet worden sind.

(3) <sup>1</sup>Industrie- und Handelskammern können Vereinbarungen zur gemeinsamen Durchführung der Sachkundeprüfung schließen. <sup>2</sup>Mehrere Industrie- und Handelskammern können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss errichten. <sup>3</sup>§ 1 Abs. 4a des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern bleibt unberührt.

#### § 3 Verfahren

(1) Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil.

(2) <sup>1</sup>Der schriftliche Teil der Prüfung erstreckt sich auf die in § 1 Abs. 2 Nr. 2 aufgeführten Inhalte, die in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander zu prüfen sind. <sup>2</sup>Der Prüfling soll anhand von praxisbezogenen Aufgaben nachweisen, dass er die grundlegenden versicherungsfachlichen und rechtlichen

Kenntnisse erworben hat und praktisch anwenden kann.

...

(4) <sup>1</sup>Im praktischen Teil der Prüfung, die als Simulation eines Kundenberatungsgesprächs durchgeführt wird, wird jeweils ein Prüfling geprüft. <sup>2</sup>Hier soll der Prüfling nachweisen, dass er über die Fähigkeiten verfügt, kundengerechte Lösungen zu entwickeln und anzubieten. <sup>3</sup>Dabei kann der Prüfling wählen zwischen den Sachgebieten Vorsorge (Lebensversicherung, private Rentenversicherung, Unfallversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung) oder Sach- und Vermögensversicherung (Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, verbundene Hausratversicherung, verbundene Gebäudeversicherung, Rechtsschutzversicherung). <sup>4</sup>Das Gespräch wird auf der Grundlage einer Fallvorgabe durchgeführt, die entweder auf eine Situation Versicherungsvermittler und Kunde oder auf eine Situation Versicherungsberater und Kunde Bezug nimmt..

(5) <sup>1</sup>Die Leistung des Prüflings ist von dem Prüfungsausschuss mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ zu bewerten. <sup>2</sup>Der schriftliche Teil der Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfling in vier der in § 1 Abs. 2 Nr. 2 genannten Bereiche jeweils mindestens 50 Prozent und in dem weiteren Bereich mindestens 30 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt..

(6) <sup>1</sup>Die Prüfung ist nicht öffentlich. <sup>2</sup>Jedoch können beauftragte Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses, Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, oder Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen, anwesend sein; sie dürfen nicht in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.

(7) Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

...

## **Anlage 1 (zu § 1 Abs. 3 Satz 2)**

### **Inhaltliche Anforderungen an die Sachkundeprüfung**

- 1. Kundenberatung**
  - 1.1 Serviceerwartungen des Kunden**
  - 1.2 Besuchsvorbereitung/Kundenkontakte**
  - 1.3 Kundengespräch**
    - 1.3.1 Kundensituation; Systematik im Kundengespräch/-bedarf
    - 1.3.2 Kundengerechte Lösungen
    - 1.3.3 Gesprächsführung
  - 1.4 Kundenbetreuung**
- 2. Rechtliche Grundlagen**
  - 2.1 Vertragsrecht**
    - 2.1.1 Geschäftsfähigkeit
    - 2.1.2 Zustandekommen von allgemeinen Verträgen
    - 2.1.3 Grundlagen des Versicherungsvertrags
    - 2.1.4 Beginn und Ende des Versicherungsvertrags
  - 2.2 Besondere Rechtsvorschriften für den Versicherungsvertrag**
    - 2.2.1 Versicherungsschein
    - 2.2.2 Beitragszahlung
    - 2.2.3 Obliegenheiten des Versicherungsnehmers
    - 2.2.4 Vorvertragliche Anzeigepflicht
    - 2.2.5 Gefahrerhöhung
    - 2.2.6 Pflichten im Schadenfall
    - 2.2.7 Eigentumswechsel in der Schadenversicherung
  - 2.3 Vermittler- und Beraterrecht**
    - 2.3.1 Allgemeine Rechtsstellung
    - 2.3.2 Grundlagen für die Tätigkeit
    - 2.3.3 Besondere Rechtsstellung
    - 2.3.4 Berufsvereinigungen/Berufsverbände
    - 2.3.5 Arbeitnehmervertretungen
  - 2.4 Wettbewerbsrecht**
    - 2.4.1 Allgemeine Wettbewerbsgrundsätze
    - 2.4.2 Unzulässige Werbung
  - 2.5 Verbraucherschutz**
    - 2.5.1 Grundlagen des Verbraucherschutzes
    - 2.5.2 Schlichtungsstellen
    - 2.5.3 Datenschutz
  - 2.6 Versicherungsaufsicht: Zuständigkeiten**
  - 2.7 Europäischer Binnenmarkt: Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit**
- 3. Vorsorge**
  - 3.1 Gesetzliche Rentenversicherung**
    - 3.1.1 Einführung
    - 3.1.2 Versicherungspflicht
    - 3.1.3 Rentenrechtliche Zeiten

- 3.1.4 Renten
- 3.1.5 Rentenberechnung
- 3.1.6 Versorgungslücke
- 3.1.7 Steuerliche Behandlung der GRV als Bestandteil der Basisversorgung (1. Schicht)
- 3.2 Private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung**
- 3.2.1 Grundlagen: Angebotsformen; Leistungsumfang; Beitrag; Antragsaufnahme; Versicherungsfall; Besonderheiten
- 3.2.2 Staatliche Förderung und steuerliche Behandlung der privaten Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung (3-Schichten-Modell): Basisversorgung; Kapitalgedeckte Zusatzversorgung (§§ 10a, 79 ff. EStG); Kapitalanlageprodukte; weitere Versicherungsprodukte
- 3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)**
- 3.3.1 Grundlagen: Definition; Berechtigter Personenkreis; Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung; Gleichbehandlung; Unverfallbarkeit; vorzeitiges Ausscheiden; vorzeitige Altersleistung; Insolvenz des Arbeitgebers
- 3.3.2 Grundzüge der Durchführungswege: Direktversicherung und Pensionskasse
- 3.3.3 Steuerliche Behandlung (2. Schicht): Steuerliche Förderung der Beiträge und steuerliche Behandlung der Leistungen in den Durchführungswegen Direktversicherung und Pensionskasse
- 3.3.4 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge und der Leistungen
- 3.4 Unfallversicherung**
- 3.4.1 Einführung: Bedarf; Zielgruppen; Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)
- 3.4.2 Leistungsumfang der privaten Unfallversicherung: Unfallbegriff und Geltungsbereich; Leistungsarten; Ausschlüsse; Besonderheiten
- 3.4.3 Versicherungssumme: Bedarfsgerechte Versicherungssummen; Anpassung; Besonderheiten bei höheren Invaliditätsgraden
- 3.4.4 Tarifaufbau und -anwendung
- 3.4.5 Antragsaufnahme: Versicherbare Personen; Aufbau und Inhalt der Anträge
- 3.4.6 Versicherungsfall
- 3.4.7 Steuerliche Behandlung der Beiträge und Leistungen
- 3.5 Krankenversicherung/Pflegeversicherung**
- 3.5.1 Krankenversicherung: Bedarf; Zielgruppen; Gesetzliche Krankenversicherung; Leistungsumfang der PKV; Bedarfsermittlung; Beitragsermittlung; Beginn und Ende des Versicherungsschutzes; Antragsaufnahme; Versicherungsfall; steuerliche Behandlung
- 3.5.2 Pflegeversicherung: Versicherungssysteme; soziale Pflegeversicherung und private Pflegepflichtversicherung; private Pflegezusatzversicherung
- 4. Sach-/Vermögensversicherung**
- 4.1 Haftpflichtversicherung**
- 4.1.1 Einführung: Haftungsgrundsätze
- 4.1.2 Leistungsumfang: Haftung/Deckung; Aufgaben; versichertes Risiko; Zielgruppen; versicherte Personen; Ausschlüsse
- 4.1.3 Versicherungssumme
- 4.1.4 Tarifaufbau und -anwendung
- 4.1.5 Antragsaufnahme
- 4.1.6 Versicherungsfall
- 4.1.7 Besonderheiten: Vorsorgeversicherung; Auslandsschäden; Mietsachschäden; Beitragsanpassung; steuerliche Behandlung der Beiträge
- 4.2 Kraftfahrtversicherung**

- 4.2.1 Haftungsgrundsätze
- 4.2.2 Leistungsumfang der Haftpflichtversicherung: Aufgaben; Haftung/Deckung; Direktanspruch; Versicherungssummen in der Haftpflichtversicherung; versicherte Personen; wesentliche Ausschlüsse
- 4.2.3 Leistungsumfang der Fahrzeugversicherung: Kundennutzen; versicherte Gefahren und Schäden; versicherte Sachen; Ersatzleistung; wesentliche Ausschlüsse
- 4.2.4 Leistungsumfang der Insassen-Unfallversicherung: Versicherte Gefahren und Schäden; Versicherungsmöglichkeiten; versicherte Personen; wesentliche Ausschlüsse
- 4.2.5 Leistungsumfang des Autoschutzbriefes: Versicherte Gefahren; versicherte Personen; wesentliche Ausschlüsse
- 4.2.6 Beitragsermittlung: Tarifierungsmerkmale; Tarifaufbau und -anwendung; Besonderheiten in der Haftpflichtversicherung
- 4.2.7 Antragsaufnahme: Aufbau und Inhalt der Anträge
- 4.2.8 Beginn des Versicherungsschutzes
- 4.2.9 Obliegenheiten
- 4.2.10 Versicherungsfall: Pflichten des Versicherungsnehmers; Schadenregulierung; Rückstufung 4.2.11 Besonderheiten: Übertragung von Schadenfreiheitsrabatten; Fahrzeugwechsel; Ruheversicherung; Kurzzeitkennzeichen; Geltungsbereich; Internationale Versicherungskarte
- 4.3. Verbundene Hausratversicherung**
- 4.3.1 Einführung; Bedarf
- 4.3.2 Leistungsumfang: Versicherte Sachen; Entschädigungsgrenzen; versicherte Gefahren; Klauseln; versicherte Schäden; versicherte Kosten; Versicherungsort; Außenversicherung
- 4.3.3 Versicherungswert/Versicherungssumme
- 4.3.4 Beitragsermittlung: Risikomerkmale; Tarifaufbau und -anwendung
- 4.3.5 Antragsaufnahme: Aufbau und Inhalt der Anträge; Annahmerichtlinien
- 4.3.6 Versicherungsfall
- 4.3.7 Besonderheiten: Sicherheitsvorschriften; Gefahrerhöhung
- 4.3.8 Haushaltglasversicherung nach den Allgemeinen Bedingungen für die Glasversicherung (AGIB)
- 4.4 Verbundene Gebäudeversicherung**
- 4.4.1 Einführung: Bedarf, Zielgruppen
- 4.4.2 Leistungsumfang: Versicherte Sachen; versicherte Gefahren und Schäden; Klauseln; versicherte Kosten; versicherter Mietausfall
- 4.4.3 Versicherungsformen
- 4.4.4 Entschädigungsleistung für Sachen
- 4.4.5 Beitragsermittlung: Risikomerkmale; Tarifaufbau und -anwendung
- 4.4.6 Antragsaufnahme: Aufbau und Inhalt der Anträge; Annahmerichtlinien
- 4.4.7 Versicherungsfall
- 4.4.8 Feuer-Rohbauversicherung
- 4.4.9 Besonderheiten: Gefahrerhöhung; Sicherheitsvorschriften; Eigentumswechsel
- 4.5 Rechtsschutzversicherung**
- 4.5.1 Einführung: Bedarf; Zielgruppen
- 4.5.2 Leistungen/Versicherte Personen: Leistungsumfang; Leistungsarten; versicherte Personen; örtlicher Geltungsbereich; Ausschlüsse
- 4.5.3 Antragsaufnahme: Aufbau und Inhalt der Anträge; Annahmerichtlinien
- 4.5.4 Versicherungsfall

## Abkürzungsverzeichnis

AGIB	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Glasversicherung
AGBG	Gesetz über die Regelung allgemeiner Geschäftsbedingungen
agv	Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland
AKB	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Kraftfahrtversicherung
AVAD	Auskunftsstelle über Versicherungs/Bausparkassenaußendienst und Versicherungsmakler in Deutschland e.V.
AVB	Allgemeine Versicherungsbedingungen
AVmG	Altersvermögensgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BU	Berufsunfähigkeit
BVVB	Bundesverband der Versicherungsberater e.V.
BVK	Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V.
BWV	Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.
EU	Europäische Union
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
GewO	Gewerbeordnung
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung
GUV	Gesetzliche Unfallversicherung
HUK	Haftpflicht-, Unfall-, Auto- und Rechtsschutzversicherung
IVK	Internationale Versicherungskarte
Kfz	Kraftfahrzeug
LV	Lebensversicherung
PfIVG	Pflichtversicherungsgesetz
PKV	Private Krankenversicherung
PKW	Personenkraftwagen
S-Klasse	Schadenklasse
SF-Klasse	Schadenfreiheitsklasse
StVG	Straßenverkehrsgesetz
TVO	Tarifverordnung
UE	Unterrichtseinheit (i.d.R. 45 Minuten)
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VDVM	Verband Deutscher Versicherungsmakler e.V.
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
VersVermV	Versicherungsvermittlungsverordnung
VGA	Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e.V.
VN	Versicherungsnehmer
VP	Versicherte Personen
VVG	Versicherungsvertragsgesetz